

Die Hundesamuherei ist ja leider bei uns in Deutschland allzu verbreitet, und doch kann man ein großer Hundefreund und Hundeliebhaber sein, ohne sich und andere Personen durch allzu innige Berührung mit den Thieren in große Gefahr zu bringen. Daß der Echinococcus oder Blasenwurm sich leicht vom Hunde auf den Menschen überträgt, ist allgemein bekannt.

Nachricht des im Marine-Lazarett in Yokohama liegenden Offiziers hervorgeht. Der Gips-Verband konnte vielmehr den „B. Neuest. Nachr.“ zufolge neuerdings entfernt werden, da der Heilungsprozeß im Laufe der Woche erfreuliche Fortschritte gemacht hatte.

Die Auslandschiffe.

Aus Marinekreisen wird uns geschrieben: Wie von informierter Seite versichert wird, liegt es nicht in der Absicht der Marineleitung, auch nur ein Kriegsschiff aus den chinesischen Gewässern zurückzuziehen, bevor der politische Horizont sich ganz geklärt hat. Es ist also anzunehmen, daß die deutschen Panzer, Kreuzer, Kanonen- und Torpedoboote an den Mündungen des Peiho und Yangtse Winterquartier beziehen werden. Die anderen Flottenstationen würden dann, sofern nicht Neutomanövern erfolgen, ungewöhnlich schwach besetzt sein. In dem ausgedehnten Südsseegebiet zeigt nur ein leistungsfähiges Kriegsschiff, der kleine Kreuzer „Carmoran“, die Flagge. Die ursprünglich für die Südssee bestimmten Schnellkreuzer „Seeablen“ und „Tiger“ sind nach China dirigiert worden. Ein gleiches Geschick mit dem Kreuzer „Schwalbe“ der ostafrikanischen Station. Zurück bleibt nur der „Konkord“. Die amerikanische Station gab den Kreuzer „Geier“ nach Ostasien ab und bezieht nur das allerdings erstklassige und große Schiff „Wineta“. Ihren Schiffsbestand voll erhalten hat allein die westafrikanische Station. Die dort liegenden beiden Kreuzer sind aber nichts weniger als „modern“.

Zum südafrikanischen Kriege.

Vord Roberts hat in den letzten Tagen mal wieder Unglück gehabt. Die bösen Buren haben nicht allein einen Eisenbahngang zum Entgleisen gebracht, infolgedessen eine Anzahl Engländer getötet oder verwundet worden sind, sondern eine englische Heeresabteilung, die den Train wieder „flott machen“ sollte, gehörig gelichtet, jedoch der allgewaltige Oberkommandeur nach London berichtet: „Unsere Verluste sind schwer.“ Im übrigen dauert der Kleinkrieg unverändert fort und alle Tage müssen eine Anzahl Engländer in Gräben liegen. — Die Dänen sind die Einzigen, die sich energisch gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen der Engländer wenden. Wie nämlich aus Kopenhagen berichtet wird, hat der dänische Minister des Aeußeren bei der englischen Regierung wegen Ausweisung einiger Dänen aus Transvaal protestiert und Entschädigung für die Ausgewiesenen verlangt. — Nach einem Telegramm aus London wird aus Lourenço Marques gemeldet: Präsident Krüger empfing an seinem Geburtstag zahlreiche Besuche, u. A. auch eine Deputation von Buren-Flüchtlingen, welche ihm ihren Glückwunsch überbrachten und ihm ein Rauchläppchen zum Geschenk machten. Der Präsident dankte voll Rührung und sagte die Kappe sofort auf. Der holländische Dampfer sollte gestern in Lourenço den Präsidenten abholen.

Vom Tage.

Das Kaiserpaar sieht sich genötigt, die Besuche auf Hügel, in Darmen-Elberfeld, dem Kreise Wittmann und Hilbesheim zu verschieben, da das Befinden der Kaiserin Friedrich so dem Kaiserpaar erwünscht erscheinen läßt, einige Tage in deren Nähe zuzubringen. Das Kaiserpaar hofft aber zuversichtlich jene Besuche nach dem bisherigen Programm im Laufe dieses Monats ausführen zu können. — Vor einiger Zeit war von einer Orientreise des Kronprinzen die Rede. Nun meldet der „Temps“ aus Constantinopel: Der Sultan habe bei den Behörden von Beirut und Damaskus anfragen lassen, welchen Empfang die Bevölkerung dem deutschen Kronprinzen bereiten werde. Die Behörden Syriens haben ablehnend geantwortet, weil seit der Reise des deutschen Kaisers die Bevölkerung wegen der Beschaffung von Concessionen an Deutschland mißtrauisch geworden sei und die Deutschen seit dem Zwischenfall Gailfa als zudringlich betrachtet werden. Infolgedessen habe der Sultan dem deutschen Botschafter mitgeteilt, daß er keine Garantie übernehmen könne dafür, daß sich bei der Reise des deutschen Kronprinzen keine Zwischenfälle ereignen. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe begibt sich erst Ende dieses Monats nach Süddeutschland. Seit dem Tode seiner Gemahlin verbringt der Fürst alljährlich den Allerseelentag (2. November) in Schillingfürst. — Militäroffiziere wird gemeldet, daß die nächstjährigen Kaisermandöver im sächsischen Voigtlande zwischen Bayern und Sachsen stattfinden.

ebenfalls die Uebertragung dieses Bandwurm auf den Menschen diesem eine langwierige, schwere und zumeist tödlich verlaufende Krankheit eintragen kann. Es sind Krankheitsfälle vorgekommen, wo Leute am Blasenwurm erkrankten und starben, die in ihrem Leben niemals einen Hund besessen haben, die sich nicht erinnern konnten, jemals von einem Hunde beleckt worden zu sein, die also nur durch die ekelhafte Schmutzerei eines Hundeliebhabers, in der Weise, wie im eben erwähnten Falle, die dem bloßen Auge völlig unsichtbare Finne des Schincoccus erhalten haben konnten.

Der Gastwirt, der die Rücksicht gegen seinen Gast so weit treibt, ihm zu gestatten, daß er Leben und Gesundheit seiner übrigen Gäste einem Hunde in Gefahr bringt, begeht entschieden einen Fehler gegen sich selbst und seine Gäste, und er hat die Pflicht, darauf zu achten, daß Schmutzereien dieser Art in seinem Lokale nicht vorkommen. Will ein Gastwirt sich die Gunst der Hundennarren erwerben und erhalten, so mag er ein Uebiges thun und für die Hunde der Gäste besondere Rämpfe anschaffen, oder durch ein Allen sichtbares Plakat den Hundebesitzern verkünden: „In meinem Lokale ist es verboten, die den Gästen vorgesetzten Teller und andere Gefäße von Hunden benutzen zu lassen.“

Ist nun auch die Hundennarrheit aus besseren Restaurants glücklicherweise verbannt, so ist doch die Kindernarrheit, die sich in den vornehmsten Hotels störend bemerkbar macht, nicht minder zu tadeln. Von Eltern, die ihre Kinder lieb zu haben meinen, wird oft an der Table d'hôte, wie überhaupt in Gasthäusern den Kindern gegenüber eine Rücksicht geübt, welche die anderen Gäste vertreiben muß. Daß Kinder sich nicht wie Erwachsene benehmen, ist selbstverständlich; daß sie mit den Fingern mehr als schön und manierlich ist, essen, ist auch natürlich. Aber wenn man sich das auch gern zu Hause von den eigenen Kindern gefallen läßt, so verzichtet man gerne auf derartige Kinderbelustigungen im Hotel und Gasthaus, wo man nicht gern

Die Uebungen sollen sich auf die Gegend zwischen Juidau und Hof erstrecken.

Keine Einschränkung der Kohlenproduktion.

Die in unserer Donnerstag-Nummer gebrachte höchst sonderbare Mitteilung der „Rhein.-Westf. Ztg.“, daß das rheinisch-niederrheinische Kohlen Syndikat eine Einschränkung der Kohlenproduktion in Aussicht nehme, wird von der „Deutschen Bergwerksztg.“ als planmäßige Tendenzmacherei der Börsenkreise bezeichnet, die nur darauf abzielt, die Besitzer von Kohlenminen zu ängstigen und sie zu veranlassen, recht schnell und recht billig ihre Papiere loszuschlagen.

Das betr. Blatt schreibt: Die „Rhein.-Westf. Ztg.“ giebt sich geflissentlich den Anschein, offiziöse Beziehungen zum Kohlen Syndikat zu unterhalten, und ihren Auslassungen wird deshalb in weniger orientierten Kreisen eine Bedeutung beigegeben, die ihnen tatsächlich nicht zukommt, da das fragliche Blatt weder autoritative Informationen empfängt, noch sich an den maßgebenden Stellen überhaupt nur einer seriösen Beurteilung erfreut. Um sich und seinen Lesern über dieses Defizit hinwegzuhelfen, giebt das Blatt neuerdings wiederholt Auslassungen Raum, die theils von unverantwortlicher Stelle kommen, theils offenkundig die spekulative Absicht der Verfasser verrathen. Wenn beispielsweise heute sehr bestimmt für den Beginn des Jahres 1901 eine Föbereinschränkung in Aussicht gestellt wird, so ist darauf zu erwidern, daß selbst die klügsten Leute mit der besseren Kenntnis der Lage — und zu diesen gehört die Schriftleitung jenes Blattes nicht — heute über den Zeitpunkt, zu dem eine Föbereinschränkung zweckmäßig Platz greifen wird, noch kein Urtheil abzugeben wissen. Wenn der Verfasser des betreffenden Baisseartikels außerdem davon spricht, daß eines Tages „plötzlich“ die Ueberproduktion da sein werde, so hat er doch sehr wenig konkrete Vorstellung von der sorgfältigen Kontrolle des Syndikats über den Markt und über die Nachmittels, die dem Syndikat behufs Verhinderung der Ueberproduktion zur Verfügung stehen. Der betreffende Verfasser hat eben von den wirklichen Verhältnissen keine Ahnung, er ist ein bloßer Tendenzschreiber, der zu einem bestimmten Zweck die schlechte Stimmung aus blauem Dunst kondensiert, und es ist bezeichnend, wenn seine Schreiberei in einem Blatte Aufnahme findet, das früher nicht ernst und positiv genug den Hausgebankten vertreten konnte. Wie wenig Berechtigung solchen Vorgehens zukommt, erhebt am besten aus der andernwärts erwähnten Tendenzfeststellung für die Essener Kohlenbörse, welche dahin lautet, daß der Absatz andauernd gut, die Nachfrage in Hausbrand nicht zu befriedigen ist. Auch diejenigen Stellen, welche eine maßgebende Orientierung über die Möglichkeit, den Exportabsatz zu erweitern, besitzen, äußern sich hinsichtlich der Dauerhaftigkeit der Kohlenkonjunktur sehr fest. Ob die gleiche Auffassung für Rols zutrifft, möchten wir dahingestellt sein lassen. Aber hinsichtlich der Dauerhaftigkeit der Blüthe unserer Kohlenindustrie ist das Urtheil der kompetenten Stellen einig. Es ist selbstverständlich, daß bei einzelnen Eisenwerken der Bedarf nachgelassen hat, es ist uns aber ebenso bekannt, daß in einzelnen Betrieben, in deren regelmäßige Kohlenversorgung die Fusions-Krises störend eingegriffen hat, auch heute noch der Bedarf mancher Eisenwerke nicht voll befriedigt wird. Von diesen Thatfachen hätte jenes Blatt sich ebenso überzeugen können, ehe es zum Schaden der Kohlenindustrie Börsenmanövern Vorschub leistete. Der Industrie aber muß nahegelegt werden, daß sie sich der Mittel bedient, die geeignet sind, einem so unsicheren Rantonisten bessere Sitten beizubringen.

Der eiserne Mann der englischen Armee.

Der bekannte Kriegskorrespondent und Militär-Schriftsteller Mr. A. G. Sales, der soeben vom Kriegsschauplatz in Südafrika nach England zurückgekehrt ist, hat in einem Interview folgende Charakteristik des Generalleutnants Lord Kitchener of Khartum an der Hand seiner persönlichen Erfahrungen und Bekanntschaft mit diesem abgegeben:

Ich habe hohe und niedere Offiziere gesehen, die schneidig rasiert und säbelstachelnd Kitchener's Quartier dienstlich aufsuchten und die kurz darauf wie gerupfte Vögel oder wie begossene Rubel wieder zum Vorschein kamen. Wenn man diese armen Kerle dann fragt, was denn passiert ist, so heißt es kleinlaut: „Well, nichts besonderes.“ — aber — ein Blick von dem Manne ist genug, um eine Gänsehaut zu verursachen. Das Blut erstarbt einem unter diesem Blicke, und unferne ist doch auch

Gefahr läuft, sich die Kleider von den nebenan sitzenden Kindern beschmutzen und beschmieren zu lassen. Kinder gehören nur ausnahmsweise in das Gasthaus, und wer mit Kindern reist, soll, wenn dieselben noch nicht reif für die Table d'hôte sind, lieber allein auf dem Zimmer speisen, denn nicht minder störend, wie die Ungezogenheit der Kinder für die anderen Gäste ist es, Zeuge der Erziehungsversuche an den Kindern sein zu müssen.

Ebenfalls gegen den guten Ton im Gasthaus verstößt meines Erachtens eine Unmanier, die man in der Wabesaison besonders oftmals lästig empfindet: das Table d'hôte-Gespräch über die Krankheiten. Es giebt Leute, die mit Vorliebe von ihrer Krankheit und deren Heilung oder Nichtheilung sich unterhalten. Daß es dabei oft nicht ohne Verletzung von Dingen abgeht, die Gefunden oder auch anderen Kranken lästig, ja oft recht schädlich sein können, liegt auf der Hand.

Ich will hier nur einen Fall erzählen. Eine mir bekannte Dame ward von ihrem Arzt wegen eines leichten Magenleidens in ein Bad geschickt. Da hörte sie an der Table d'hôte eine andere Dame ihrem Gegenüber ihre Leiden in ausführlichster Weise schildern mit der Quintessenz, daß der Arzt ihr gesagt, ihr Leiden sei glücklicherweise vollständig ungeschädlich, da dies und jenes Symptom bei ihr nicht vorhanden sei. Wäre das der Fall, so wäre sie unrettbar verloren. Welch' furchtbare Lage nun für die erstere Dame, die genau jene angeblich gefährlichen Symptome zu haben glaubte.

Entsetzt eilte die Dame sofort zum Arzt, erzählte ihm das Erlebnis und schilderte ihm die Angst, und obwohl eine Untersuchung ergab, daß sie nichts zu befürchten habe, ward die Dame doch so erregt, daß sie sich Tage lang nicht von dem gebannten Schrecken zu erholen vermochte.

Daß solche und ähnliche Fälle sich oftmals ereignen können, ist leicht erklärlich, und daher kann nicht genug gegen diese Unmanier gekämpft werden.

nicht von Pappe. — Man könnte vielleicht mal riskiren, dem guten Lord Roberts nicht ohne Weiteres zu pariren, aber Kitchener —. Wenn R. o' R. (in dieser Abtönung nennt die Armee den Lord Kitchener of Khartum) Offiziere heranruft oder anredet, dann sieht man sofort lange Gesichter. Einmal sagte er zu einigen eleganten Garde-Devonants, er wundere sich, daß sie keine Kammerzofen mitgebracht hätten, die ihnen jeden Tag die Locken brennen könnten, und als er eines Tages in Kapstadt ein ganzes Rubel vergnügter und ausgelassener Zukunftsgenerale im besten Hotel beim Gelage überraschte und vernahm, daß sich die Herren „auf Urlaub“ befänden, schob er sie in voller Entrüstung an: „Entweder gehen Sie mit dem nächsten Zuge in einer Stunde nach der Front zurück, oder ich schide sie mit dem nächsten Steamer nach England.“ Wenn R. o' R. den Oberbefehl gehabt hätte, würde die ganze Arbeit viel schneller gethan worden sein. (?) Kitchener glaubt an Frontalangriffe und wenn die furchtbare langsame Planken-Umgehungen vermieden worden wären, so würden die größeren Opfer, die der Frontangriff kostete, durch die Verminderung der unzähligen Fieberfälle, die fast alle während der langsame Vorwärtsschiebung vorliefen, weitgemacht worden sein. Roberts ist ein feiner Soldat, aber Kitchener ist ihm noch über. Er ist ein anderer Wellington, furchterlich, freundlich, gehäht und von Weinen gefannt, ein Soldat, der kämpft, gewinnt oder — stirbt. Ein ganzer Mann und Soldat.“

Aus aller Welt.

West. Aus G. I. S. G. wird unterm 11. Oktober gemeldet: Nach dem heutigen amtlichen Bericht ist der Pest wirklich in G. I. S. G. gethan. Die letzten unter Beobachtung stehenden sechs Personen sind heute entlassen worden. Den im Hospital befindlichen 20 Patienten geht es sehr gut. Seit dem letzten zur amtlichen Kenntniß gelangten Pestfall sind drei Wochen verstrichen.

Vermischte Nachrichten. In G. I. S. G. ist der Tophus auch beim 28. Infanterie-Regiment ausgebrochen. Vom 83. Regiment sind 18 Soldaten neu erkrankt, insgesamt 106. — In dem am Rhyffhäuser belegenen Orte Tilleda war eine Strohhütte mit Balken errichtet, in die sich zwei sechsjährige Knaben begaben. Es brach Feuer aus, durch welches die Kinder vollständig verbrannten. Als man später die Ueberreste der Hütte fand, entdeckte man auch die verkohlten Leichname der beiden Kinder. — Den „Times“ wird aus Saint Johns (Neufundland) berichtet: Seit dem Sturme vom 12. September fehlt Nachricht über 17 französische Fischereifahrzeuge aus St. Pierre mit 200 Personen Bemannung. Zusammen mit den Unglücksnachrichten von anderen französischen Fahrzeugen ergab sich ein Verlust von mehr als 300 Menschenleben. An Fischern aus Neufundland sind außerdem noch 100 umgekommen.



Aus der Umgegend.

* Aus dem Rheingau, 19. Oktober. Eine Vorlese hat in den Weinbergen der meisten Ortschaften des Rheingaus begonnen. Die weichen Traubensorten haben einen hohen Reifegrad erreicht. Was dem Quantum abgeht, hofft man durch die Qualität ersetzt zu sehen; man erwartet einen 98er, wenn nicht 99er. Im Traubengeschäft ist's still; ein Preis ist noch nicht normirt. Der Winterverein in Winkel hat beschlossen, seinen Mitgliedern vorläufig 30 Pf. pro Pfund Trauben auszugeben. Dazu kommt noch die übliche Nachzahlung von etwa 30 pSt. Die allgemeine Weinlese wird auch in den nächsten Tagen beginnen.

Frankfurt, 12. Oktober. Die heutigen Frühlüge aus der Richtung Heidelberg treffen infolge Entgleisung eines Personenzuges bei Konstanz mit stundenlanger Verspätung ein, was zur Versäumnis der Anschlüsse führt.

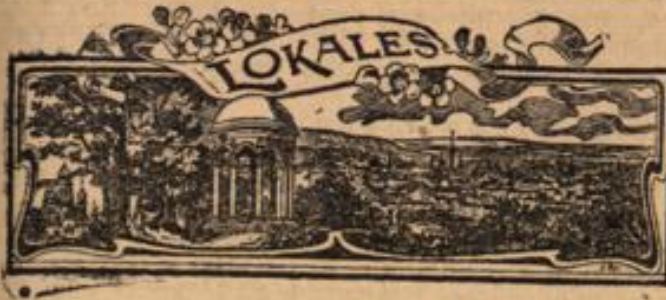
Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmann hat zur Zeit zwei Stücke nahezu vollendet. Das eine ist ein modernes realistisches Künstlerdrama und betitelt sich „Michael Kramer“. Das andere ist die Ausföhrung des lange von Hauptmann gehegten Planes, den Stoff des mittelalterlichen Epos „Der arme Heinrich“ von Hartmann von der Aue dramatisch zu gestalten. Nach der „R. Z.“ schwankt der Dichter zur Zeit noch, an welches der beiden Werke er die letzte Hand legen soll, um es noch für die laufende Saison bühnentreif zu machen.

Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (G. B. Mit einem von schönem Erfolge begleiteten Herbstfeste des Dresdener Ortsverbandes ist die Saison in vielversprechender Weise eröffnet worden. Weitere Pensionierungen sind in Aussicht genommen in München und Nürnberg. In beiden Städten werden die Ortsverbände der Genossenschaft deutscher Bühnengedrehter und der Pensionsanstalt gemeinsam Feste veranstalten. Das Zusammenwirken dieser beiden Korporationen, die die gleichen humanitären Ziele verfolgen, kann nur freudig begrüßt werden und ist auch in anderen Städten zur Nachahmung dringend zu empfehlen. Benefizvorstellungen haben in entgegenkommendster Weise zugesagt: die Direktion des Hamburger Stadttheaters (Herrn Bachur u. Wittung) und des Landesbühnen in Völs (Direktion H. Cabar). Der finanzielle Erfolg dieser Pensionierungen fließt einem Fonds zu, aus dem die Anstalt Zuschüsse zu den selbststworbenen Renten ihrer Mitglieder leistet. Der Zuschuß wurde für das Jahr 1901 auf 80 festgesetzt. Außer diesem Zuschuß gewährt die Anstalt noch weitere Vortheile, wie sie von keiner anderen Versicherungsgesellschaft geboten werden. Wir möchten daher denjenigen Kollegen, die sich bis jetzt noch nicht mit der so wichtigen Frage der Altersversorgung beschäftigen, dringend empfehlen, sich die Prospekt der Anstalt kommen zu lassen.

Limburg, 11. Oktober. Gestern Abend von 7 bis 11 Uhr wurde die Leiche des sel. Herrn Geistl. Rath Giffeler aus der bisherigen Ruhstätte auf dem neuen Friedhof erhoben und nach dem alten Friedhof verbracht, wo bekanntlich für das Domkapitel von Limburg ein Platz als gemeinsame Begräbnisstätte bestimmt worden ist. An dem Holzjarg, in dem sich die Leiche befand, waren die Seiten und der Boden noch gut erhalten, während der Deckel durch die darauf liegende Erde eingedrückt war. Die Leiche wurde mit dem alten Holzjarge in einen Zinkjarg gelegt und nach dem alten Friedhof verbracht. Um 11 Uhr war die Arbeit beendet.

„Raff. Bote.“



Wiesbaden, 12. Oktober.

Die Saalburgfeier.

(Von unserem Correspondenten.)

Homburg v. d. H., 11. Oktober.

Mit dem angekündigten glanzvollen Prunk, der die römische Kaiserzeit vor den Augen der „Glücklichen“, die heute die Porta Decumana durchschreiten durften, neuerstehen ließ, hat die Grundsteinlegung des Reichs-Limes-Museums heute Vormittag stattgefunden.

Die Beteiligung von Homburg aus war sehr stark. Hunderte von Fuhrwerken und Tausende von Fußgängern zogen hinauf zur Saalburg. Auch aus der näheren und weiteren Umgebung kam erheblicher Zuzug an geladenen Festgästen und an Zuschauern. Eine kombinierte Kompanie des 18. Infanterie-Regiments hielt neben einer Abteilung des Homburger Bataillons die Ehrenwache an der Saalburg und leistete der großen Gendarmen-Abteilung bei der Absperzung Hilfe. Punkt 11 Uhr setzten die Zubabläser ein: der Kaiser und die Kaiserin hielten im Vierspanner an der Porta Decumana. Prinz und Prinzessin Heinrich, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und das Gefolge schlossen sich in zweispännigem Hofwagen dem Kaiserpaar an. Der Kaiser trat durch die Pforte, begrüßt durch die Notabeln des Kastells und den Kriegern. Dann trat in der Retentura der Präsekt vor, neigte sich und hielt eine lateinische Rede. Gesprochen wurde dieselbe von dem kgl. Schauspieler Schreiner. Nun schritt der Kaiser mit den übrigen Fürstlichkeiten durch das lange Spalier römischer Krieger und Legionäre in den Hof des Prätoriums. Die zweihundert Sänger unter der Leitung des Homburger Kapellmeisters Jwan Schulz stimmten, von sanfter Musik begleitet, das „Salve Imperator“ von Dahn-Dachner an. Weibrauchflammen wurden entzündet, die Priester nahmen malerische Stellungen ein, die geladenen Festgäste erhoben sich und entblößten die Häupter, der Kaiser betrat den Hof des Prätoriums. Voran schritt eine Gruppe germanischer Hauptlinge und kleine Römerknaben streuten Blumen auf den Weg. Der Kaiser trug kleine Generals-Uniform, Prinz Heinrich Admirals-Uniform. An das Gefolge schloß sich wieder eine Gruppe Römer und Germanen. Als die Spitze des Zuges vor dem Sacellum anlangte, erhob der Legat (kgl. Schauspieler Leffler) in purpur- und goldgefärbter Toga die Arme und rief dem Kaiser zugewendet: Ave Caesar! Dann fuhr er in deutschen Jamben von Josef Auffort, die in den Schlussvers ausklingen:

In diesem Bau giebst Du der Welt ein Zeichen;
Dein Wollen zieht auf flüchtiger Spur. —
Am Schwellen die Faust, ein Schwermert ohnegleichen,
Bist Du ein Mehrer schaffender Kultur.
Jetzt steht Du hier, das stolze Welt zu krönen;
Der Hammer harrt der kaiserlichen Hand. . . .
Drum: „Ave, Caesar!“ — laß den Grundstein tönen
Mit Gott für Ehre, Ruhm und Vaterland.

Nachdem der Prolog gesprochen, nahmen das Kaiserpaar und die beiden prinziplichen Paare auf dem mit herbstlichem Eichenlaub gezeigten Sesseln neben dem Grundstein Platz. Herr von Lütanow trat vor und verlas die von Theodor Mommsen verfaßte lateinische Urkunde, die dem Grundstein einverleibt werden sollte. Mommsen selbst hatte aus Gesundheitsrücksichten der Feier fern bleiben müssen. Das Dokument war in Metall gestochen. Der nächste Redner war Kultusminister Studt. Er verlas eine deutsche Urkunde, die auf Veranlassung des Kaisers dem Grundstein beigegeben wird. Der Kaiser unterzeichnete hierauf das Pergament und las die Metallplatte. Dann fügten die Maurer die Metallstücke ein und füllten die Fugen aus, der Kaiser verstrich den Mörtel, der Stein wurde darauf gewölzt, der Kaiser ergriff den Hammer und hielt folgende Rede:

„Der erste Gedanke am heutigen Tage schweift zurück in wehmuthvollem Dante an meinen unvergehligen Vater Kaiser Friedrich III. Seiner Thakraft, seinem schaffensfreudigen Willen verdankt die Saalburg ihr Entstehen. Gleichwie im fernen Osten der Monarchie die gewaltige Ritterburg, die einst die deutsche Kultur in den Osten verpflanzte, auf sein Geheiß wieder neu erstand und nunmehr ihrer Vollendung entgegenstreitet, so ist auf den Höhen des tagenden Taunus dem Phönix gleich aus seiner Asche emporgestiegen das alte Römertafel, ein Zeuge römischer Macht, ein Glied in der gewaltigen ehernen Kette, die Roms Regionen um das gewaltige Reich gelegt, die auf das Geheiß eines einzigen römischen Imperators, des Cäsar Augustus, der Welt ihren Willen aufzwang und die gesammte Welt der römischen Kultur eröffnete, die besuchend vor Allem auf Germanien fiel. So weiße ich diesen Stein mit dem ersten Schlage der Erinnerung an Kaiser Friedrich III., mit dem zweiten Schlage der deutschen Jugend, den heranwachsenden Geschlechtern, die hier in dem neu erstehenden Museum lernen mögen, was ein Weltreich bedeutet, und zum dritten der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes, dem es beschieden sein möge, in künftigen Zeiten durch die einheitliche Zusammenwirkung der

Fürsten und Völker, von ihren Heeren und ihren Bürgern, so gewaltig, so fest geeint und so maßgebend zu sein, wie es einst das römische Weltreich war, damit es von uns in Zukunft dereinst heißen möge wie in der alten Zeit: civis Romanus sum, nuncmehr: Ich bin ein deutscher Bürger.“

Ein gedämpfter Beifall erhob sich nach dieser Rede des Kaisers in dem Kreise der Rächststehenden. Wortlos traten die übrigen zum Hammerschlag Zugelassenen an den Stein, die Fürsten, die Minister Studt und Posadowsky, Herr von Lütanow, General von Vindequist, Herr von Hülsen, Baurath Jacobi, Frau von Cöhausen vor. Dann setzte der Schlußgang ein. Brausende Hochrufe verkündeten den Schluß der dreiviertelstündigen Feier.

Aus Anlaß der Feier hat der Kaiser den Bürgermeister von Homburg Dr. Tettelnborn zum Oberbürgermeister ernannt. Baurath Jacobi und Herr Gymnasialdirektor Dr. Schulze wurden mit dem Kronenorden III. Klasse ausgezeichnet, während Herr Kapellmeister Schulz und Bau-führer Jacobi die vierte Klasse desselben Ordens erhielten.

Die kaiserlichen Majestäten begaben sich in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich nach Schloß Friedrichshof, wo die Kaiserin Friedrich ernstlich krank darnieder liegen soll.

8 Straßenbahn und Publikum.

Fast kein Tag ist seither vergangen, ohne daß es zu — mitunter sehr erregten — Auseinandersetzungen zwischen Publikum, namentlich auch Fremden, und Schaffnern der elektrischen Bahn am Knotenpunkte der letzteren bei den Bahnhöfen gekommen wäre, weil das Publikum sich nicht genügend über die Richtung der Wagen zu orientieren vermochte und die Schaffner bezw. Wagenführer sehr häufig den Wechsel der Aufschrifttafeln an der Wagendecke unterlassen, ein Uebel, das bei der Schnelligkeit, mit welcher die „Umkehr“ erfolgen muß, den vielgeplagten Leuten schließlich auch nicht immer vertrieben werden kann, so unangenehm es auch in einzelnen Fällen sein kann. Die Straßenbahn-Direktion hat nun einen weiteren Versuch gemacht, ein besseres Orientierungsmittel zu schaffen dadurch, daß sie die im Rapon der Rheinstraße befindlichen Orientierungstafeln in verschiedenfarbige gehaltene Felder theilen und auf diesen Feldern die Richtung bestimmter Wagen in entsprechender Schrift bemerkbar machen ließ. Ferner ist am Hotel Viktoria noch eine weitere Tafel mit scharfer Schrift auf weißem Grunde für die Richtung „Unter Eichen“ angebracht worden und hat man sich endlich dazu verstanden, die von einem entgleitenen Notornwagen dieser Linie vor genanntem Hotel umgerissene Plakatsäule wieder ihre „Auferstehung“ feiern zu lassen, wenigstens sie an jenem Punkte — es ist eine solche ganz alter Art — sicherlich von Niemand vernichtet worden wäre; einmal ist ihr Standpunkt angesichts der Verkehrsänderungen nicht mehr so zweckmäßig und dann stellt sie keine besondere Fierde mehr dar, da Wind und Wetter dieser Antiquität rückliegenden Zeiten stark zugesetzt hatten, weshalb sie dem Anprall auch so leicht und rasch nachgab.

o. Rennen zu Wiesbaden. In unserem vorausgegangenen Artikel haben wir der weitgehenden Opferwilligkeit der Baden-Badener Hotel- und Gastwirthschaft gedacht. Dieselbe geht wesentlich über das hinaus, was unserer Stadt von der entsprechenden Seite geboten beziehungsweise in Aussicht gestellt ist, wir glauben indessen nicht daran zweifeln zu dürfen, daß diese Kreise unserer Stadt die doch hauptsächlich Vortheile aus der Veranstaltung von Rennen zieht, denn die Gesellschaftswelt kommt für Wiesbaden wie für Baden-Baden erst in zweiter Linie, durch eine erhöhte Bekehrerkräftig fördernd entgegnet. Daß es sich lohnt, dies zu thun, lehrt ein einfacher Blick auf Baden-Baden. Man wende nicht ein, wer nach Wiesbaden geht, komme nicht auch nach Wiesbaden. Thatsache ist, daß das wirklich feine Publikum selbst in verstärkter Zahl in den Hotels von Baden-Baden Quartier nimmt, nachdem man für die Zeit der Rennwoche das Dampftröb direkt von Frankfurt über Heidelberg und Karlsruhe-Kastell nach Iffezheim mobil gemacht, und mehr reiche Leute auch ohne Berührung der Kurstadt auf den Zug zu ziehen. Wer eben Interesse für Iffezheim hat, läßt keinesfalls die Gelegenheit vorüberziehen, auch Baden-Baden zu besuchen. Ein Abschweif von Wiesbaden ohne Wiesbaden zu betreten, wird also um so weniger zu befürchten sein, als in Betreff besonderer Veranstaltungen unsere Kurverwaltung ja überhaupt Glänzendes bietet, als es das „städtische Kurkomitee“ von Baden-Baden überhaupt vermag. Daß das „städtische Kurkomitee“ dies nicht in gleichem Umfange, in ähnlicher Bedeutung der Leistungen an sich kann, liegt schon an den so wesentlich verschiedenen örtlichen Verhältnissen, die Jedem naturgemäß auffallen, der von Wiesbaden nach Baden-Baden kommt. Die „italienischen Nächte“, welche die Hauptrolle der hiesigen Abendgesellschaften spielen, die Beleuchtung des „Conversationshauses“ und der davor liegenden „Wiese“, welche letztere außerordentlich beschneidenden Umfanges ist, so daß die Erzeugung von Lichteffekten an sich schon nicht sehr schwierig ist, vermögen, das wird Jeder, der ein offenes Auge hat, zugeben müssen, die Gartenfeste von Wiesbaden niemals vollkommen zu ersetzen, wenn auch der gute Wille der Badener nicht in Abrede gestellt werden soll. Der als Kurdirektor fungirende Stadtrath Weber (von der Anstellung eines Offiziers ist man schließlich wieder abgekommen, nachdem man den Versuch — v. Baligeraud — gemacht) hat wenigstens guten Willen. Unsere Feuerwerke kann auch Baden-Baden überhaupt nicht nachmachen, wenn einmal ein solches in Frage kommt, und erhöhten Eintritt hierfür erheben, während man hier der Kurverwaltung Vorhalte macht, wenn sie aus besonderem Grunde für Ballonfahrt, Doppelconcert, Feuerwerk etwas mehr beansprucht. Was nun die großen Zuschüsse der Badener Kurverwaltung für die Iffezheimer Rennen, diejenigen der Stadt Baden für den gleichen Zweck, betrifft, so hat sich niemals ernstlicher Widerspruch dagegen erhoben, obgleich Baden-Baden's Kurverwaltung nicht über gleichgroße Mittel wie die Wiesbadener verfügt und die Stadt als solche nur Kurhauptstadt mit einer gegenüber Wiesbaden sehr zurückstehenden Einwohnerzahl ist. Die Erklärung für diese Sympathie, die wir auch der Wiesbadener Kur- und Stadt-

verwaltung wünschen, liegt darin, daß die Iffezheimer Rennen von ganz außerordentlichem wirthschaftlichem Einfluß sind für die ganze Stadt, denn das Geld geht wieder in so viele kleine Kanäle, das in der Rennwoche durch die Fremden hereinkommt. Dadurch giebt es in allen Schichten mehr oder minder zu verdienen und man erachtet es als eine Nothwendigkeit für das ganze Leben und Streben in der Stadt, daß die Behörden die Rennen unterstützen. Das alles ist mit der Zeit in Fleisch und Blut übergegangen, deshalb giebt es auch kein Murren, wenn die Zuschüsse einmal erhöht werden.

11. Oktober. Der Fabrikant Peter Buchs aus Hundsdorf hat Klage angestrengt wider den kgl. Landrath zu Montabaur wegen Entziehung des Jagdscheines, F. hat eines Tages bei Gelegenheit einer Treibjagd den als Treiber betheiligten Polizeidiener Leber von Steinbach aus nächster Nähe angeschossen. Er wurde daher durch schöffengerichtliches Erkenntnis wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 M. Geldstrafe, sowie 793 M. Schadenersatzleistung an den Verletzten verurtheilt und durch Verfügung des kgl. Landraths zu Montabaur vom 20. Aug. ist ihm daher der Jagdschein entzogen worden. Die erhobene Klage wurde als unbegründet zurückgewiesen. — Der Volksarmen-Verband zu Wiesbaden nimmt die Ortskrankenkasse zu Langenschwalbach für einen Betrag von 17,85 M. in Anspruch, als Kosten welche durch die Verpflegung eines Mannes Namens Degenhardt im städtischen Krankenhaus entstanden sind, doch weigert die Kasse die Erstattung, weil ihr verspätet, und zwar erst nach 6 Wochen, Mittheilung von der Verpflegung des Mannes im Hospital gemacht worden sei. Sie wurde gemäß dem Klageantrag verurtheilt. — Herr Gärtner Peter Jink dahier hat seine Gärtnerrei an der verlängerten Westendstraße. Er hält sich einen Hund, einmal zur Bewachung der Gärtnerrei während der Nacht (mehrfach besonders in der letzten Zeit, sollen dort Diebstähle verübt worden sein) zum anderen zum Wasserpumpen, Ziehen von Rasten, überhaupt zum Betrieb seines Gewerbes und beansprucht für denselben Steuerfreiheit während der Magistrat ihn 1898/99 mit 30 M. zur Hundsteuer veranlagt hat. Durch seine erhobene Klage erstrebt er die Kassirung der Veranlagung. Beschlossen wurde die Einholung einer Auskunft bei der kgl. Polizei-Direktion darüber, ob und welche Diebstähle in der letzten Zeit in der Jink'schen Gärtnerrei verübt worden seien. — Die Gemeindegemeinde Wies zu Rodenroth hat zum großen Leidwesen aller Interessenten unlängst nach vorhergegangener ordnungsgemäßer Kündigung ihre Stellung niederzulegen. Die Ortsbehörde nimmt an, daß sie Privatpraxis betreiben wolle, sie hat sie daher, nachdem die Frau ihre der Gemeinde zugehörigen Instrumente der Eigentümerin zurückerstattet hat, aufgefordert, sich eigene neue Instrumente zu verschaffen und als sie sich dessen weigerte, ihr aufgegeben, ihr Prüfungszeugnis abzuleiern, das letztere will sie nicht und ihre Klage hatte auch die Aufhebung der Auflage zur Folge. Der Bitte des Betreters der Gemeinde, nicht ihr die Kosten aufzulegen, da der Landrath ihn zu der Maßregel gezwungen habe, konnte zu seinem Bedauern nicht entsprochen werden.

*** Schulnachricht.** Bei der am 9. und 10. I. Mt. bei dem kgl. Provinzial-Schulcollegium in Coblenz abgehaltenen Prüfung für technische Lehrerinnen theilnahmen sich aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden die Damen Fr. von den Driesch und Fr. Marie Schmidt aus Wiesbaden, sowie Ella Perz aus Weilburg a. d. R. Dieselben haben die Prüfung für Volks-, Mittel- und höhere Mädchenschulen bestanden und stellt dieses glänzende Resultat der ausgezeichneten Vorbildung, welche genannte Damen in dem hiesigen Institut Midder (Inhaberin Fr. Schrank) erhalten haben, gewiß das beste Zeugnis aus.

*** Fachunterricht für Schlosser und Maschinenbauer.** Wie bereits an dieser Stelle mitgeteilt, wird am 15. ds. Mt. an der hiesigen Gewerbeschule im Anschluß an die bereits bestehende Fachschule für Baugewerbe z. eine Fachabtheilung für Schlosser und Maschinenbauer mit vollem Tagesunterricht eingerichtet werden; es sei daher bei der Wichtigkeit dieser Neuierung nochmals darauf hingewiesen. Es werden wohl kaum heute an irgend ein Handwerk höhere Anforderungen gestellt, als gerade an das der Schlosser und Maschinenbauer. In der Kunst- und Baufachschere, beim Bau von Brücken und Dachkonstruktionen, beim Eisenbahn- und Waggonbau, in der Elektrotechnik, auf Lokomotiven und Schiffen, zur Bedienung und Beaufsichtigung von Maschinen-Anlagen, überall begegnet man dem Schlosser, theils in untergeordneter, theils in besserer Stellung. Jeder Fachmann weiß, daß man die beste Lehre bei einem tüchtigen Meister findet und hier der Grundstein für die weitere Ausbildung gelegt wird. Jedoch wird man wenige finden, die bei den heute an das Handwerk gestellten Anforderungen und der Entwicklung unserer gesammten Verhältnisse in ihrem Fache etwas Tüchtiges leisten ohne eine gute theoretische Bildung. Es ist daher eine gute Fachschulbildung unerlässlich, sei es, um als selbstständiger Meister das Gelernte zu verwerthen, sei es, um eine bessere Stelle in Gewerbe und Industrie mit Erfolg besetzen zu können. Anmeldungen zur Theilnahme an dem vorerwähnten Fachunterricht werden bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wellstr. 34, entgegen genommen und dortselbst jede nähere Auskunft erteilt.

e Jugendlerner Uebermuth thut selten gut. Das mußte gestern Nachmittag auch zu seinem Schaden der in der Adlerstraße wohnhafte 12jährige Jacob Lindenberg erfahren, als er sich mit seinen Geschwistern im Zimmer herumjagte. Bei diesem Tollen fiel er unglücklichweise in das Fenster. Dieses zerbrach und schnitt dem Knaben die Sehne der linken Hand entzwei. Die Verletzung war dertartig, daß er ärztliche Hilfe im Krankenhause nachsuchen mußte.

*** Kinderunfall.** Gestern Nachmittag trieb eine Kinderknecht bei den Neubauten am Kaiser Friedrich-Wing ein sonderbares Kinderspiel. Einem 6jährigen Knaben zog man die Stiefel aus und grub ihn dann in einen frisch an-

gefährten großen Sandhaufen bis an den Hals ein, so daß nur noch der Kopf herausah. Ein des Weges kommendes Fuhrwerk mußte jene Stelle passieren. Da nun die ärmlichen Kinder den eingegrabenen Jungen seinem Schicksal überließen und davonliefen, so fuhr der Knecht nichtsahnend und ohne das Geschrei des Kindes zu hören, über den Sandhaufen und somit auch über den eingegrabenen Buben. Das Pferd jedoch hob vorsichtig seine Fufe über den Kopf des Jungen und so kam dieser mit dem Schrecken davon. Er wird sich wohl so bald nicht wieder eingraben lassen.

* **Agl. Schauspiele.** Für das Gastspiel von Signora Duse am heutigen Tage war das königliche Theater drei bis vier Mal überzeichnet. Um daher den vielfachen Wünschen, die leider nicht mehr berücksichtigt werden konnten, nach Kräften gerecht zu werden, hat die königliche Intendantur mit Signora Duse noch ein zweites Gastspiel vereinbart und wird die Künstlerin am Montag, den 15. d. Mts. in ihrer Glanzrolle des A. Dumas'schen Dramas „La Signora dalle Camelie“ (Die Camellien-Dame) nochmals vor das hiesige Publikum treten. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung wird bereits morgen — und soweit die Billets noch reichen, am Sonntag, den 14. d. Mts. — von halb zehn Uhr früh an bis Nachmittag 1 Uhr stattfinden.

* **Ein Schurkenstreich.** In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wurden im Hofe des Herrn Kohlenhändlers W. H. Weber, Welltriftstraße 19, von einem ruchlosen Menschen 24 Stück Enten und Hühnern die Häufe abgeschnitten. In der Frühe fand ein Knecht einen offenen Sack, in welchen die Thiere, noch warm und von Blut triefend, hineingesteckt waren, so daß also die That erst kurz zuvor begangen sein kann und die Thäter jedenfalls beim Mitnehmen der Thiere gefürchtet wurden. Herr Weber sichert im heutigen Intendantenheft des „General-Anzeigers“ demjenigen 20 Mark Belohnung zu, welcher ihm den Thäter namhaft macht, so daß dessen gerichtliche Verfolgung möglich ist.

* **Unfällefall.** Auf dem hiesigen Bahnhofsbau-terrain entgleiste gestern Nachmittag, bei der Grundbeförderung ein Materialzug, wobei ein Arbeiter anscheinend erheblich innerlich verletzt wurde. Der Verletzte mußte mittels Tragbahre nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden.

* **Ein raffinierter Diebstahl** wurde in letzter Nacht im Hause Dohmeimerstraße 50 ausgeführt. Dem dort wohnenden Fuhrmann Karl Dieges wurden aus seinem Stall zwei gut gemästete Schweine gestohlen. Die Diebe haben mit einer solchen Geschicklichkeit gearbeitet, daß die Bewohner des Hauses nichts davon gemerkt haben. Man nimmt an, daß die Spitzbuben mit ihrer Beute feldeinwärts getrieben sind und die Schweine in einer benachbarten Ortschaft zum Verkauf bringen werden. Die Schweine hatten einen Werth von 350—400 Mark.

* **Gegen den Fuhrunternehmer Frh. Knetenbrech**, bekannt durch seinen jahrelangen Prozeß gegen den früheren Polizeipräsidenten und jetzigen Minister v. Rheinbaben, ist Klage erhoben wegen Verleumdung des Briebrichter ersten Bürgermeisters Herr Bogt. Knetenbrech soll die Verleumdung „der Volksst.“ zufolge, in einem Briefe an Herrn Bogt begangen haben.

* **Spurlos verschwunden** ist der Orgelbauer R. Bogt aus Wiesbaden. Bogt war in der vorigen Woche noch in St. Goarshausen in seinem Fache thätig. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Sein Verschwinden erregt in Biebrich (so schreibt die „Volksst.“) um so mehr Aufsehen, als Bogt ein gutgehendes Geschäft besaß und dennoch bedeutende finanzielle Unregelmäßigkeiten und Verwickelungen hinterließ, welche ihn, wie man allgemein vermutet, wahrscheinlich in den Tod trieben. Der Verschwindende war sonst ein allgemein geachteter und beliebter Mann, der viel Vertrauen besaß.

* **D. Auerkaunt.** Die vorgestern an der Drehschleife im Zollhafen in Mainz geländete Leiche wurde als die des 60jährigen ledigen Schlossers Henningsfeld aus Wiesbaden anerkannt. Derselbe war 30 Jahre lang in einer hiesigen Fabrik beschäftigt. Vor einiger Zeit erlitt er einen Schlaganfall, durch den er außerordentlich zu leiden hatte; deshalb nahm er sich auch das Leben.

* **D. Schwindler.** Gegenwärtig treibt sich in den benachbarten Städten ein recht raffinierter Schwindler umher, der die Leute durch sein nobles Auftreten zu täuschen weiß. Er giebt sich als Inspektor, Vertreter oder selbst als Maschinenfabrikant aus. Bei Bürgerleuten miethet er sich ein, beschwindelt dann ungeheuer die Leute und verschwindet nach einiger Zeit unter Mitnahme von Allem, was er erreichen kann. Der Schwindler hat sich von Alsfeld nach Mainz gewendet, deshalb Vorsicht!

* **Der bei dem Bootunglück in Bingen ertrunkene Kaplan** v. Baum von Zellheim wurde am Montag unterhalb St. Goarshausen geländet. Die Leiche wurde gestern mittels Wagen nach Zellheim verbracht, wo dieselbe auf dem Friedhofe selbst zur Ruhe bestattet werden wird.

* **Jagdverpachtung.** Freitag, den 19. ds. Mts. Mittags 1 Uhr kommt die Jagdverpachtung in Uxehaus bei Weilmünster, ca. 667 Morgen groß, im dortigen Gemeindehause zur öffentlichen Verpachtung. Der Jagdbezirk kann von den Eisenbahnstationen Weilmünster und Grimsbühl in 5 Minuten erreicht werden.

* **Klassen-Lotterie.** Wir empfehlen nicht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen, daß die Erneuerung der Loose für 4. Klasse 203. Lotterie bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 16. ds. Mts., Abends 6 Uhr, vorgenommen sein muß.

* **Der 10. und 17. Gewinn der Frankfurter Pferdelotterie** fiel in die Kollekte des Herrn Moritz Cassel hier, Langgasse 6.

* **Walhalla.** Im Hauptrestaurant unseres beliebten Vergnügungs-Etablissements konzertiert bei freiem Zutritt, heute, Samstag Abend, eine Abtheilung der 80er Kapelle. Diese Militär-Freikonzerte, die von 8½ bis 12½ Uhr

auern, haben einen derartigen Anklang gefunden, daß es oft schwer hält, noch ein Plätzchen in dem gemütlichen Restaurant zu finden.

* **Die vier Volksbibliotheken** waren in den Monaten August und September an 4½ Wochen geöffnet. In dieser Zeit wurden 4015 Bände ausgegeben, 851 mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Hiervon entfallen auf die in diesem Sommer neu eingerichtete Bibliothek in der Steingasse Nr. 9 568 Buchbenutzungen. — Die Volksbibliotheken können von Jedermann benutzt werden gegen eine Leihgebühr von 3 Pf. für den Band bei 14 Tagen Leihzeit. Kataloge sind zu 10 Pf. das Stück an den Ausgabestellen zu haben.

* **Volkslesehalle.** Wir geben hiermit bekannt, daß mit Beginn der Winteraison die Besuchsstunden für die Lesehalle Friedrichstraße 47, 1 von heute ab folgendermaßen festgesetzt sind: Wochentags von 12 Uhr Mittags bis halb 10 Uhr Abends, Sonntag Vormittags von halb 11 Uhr bis halb 1 Uhr, Nachmittags von 3 Uhr bis halb 10 Uhr.

* **Residenztheater.** Daß der unverwundliche Schwan der „Dame von Mazur“ eine eminente Zugkraft trotz der 47 Aufführungen besitzt, zeigte das gestern Abend ziemlich ausverkaufte Haus, welches sich aufs beste amüsierte. Die am Sonntag stattfindenden Vorstellungen „Gespensier“ und „Beischensfresser“ werden sehr dem Publikum angenehm sein. Die Proben zu Walther u. Strind Lustspielnovität „Der Großkaufmann“ haben unter Leitung des Herrn Dr. Rauch bereits begonnen.

* **Sport.** Am Samstag, den 13. d. Mts., wird von den Offizieren der hiesigen Artillerie die erste Schützjagd geritten. Versammlung 11 Uhr Vormittags bei der Bruch'schen Kaffeebäckerei an der Mainzerstraße, Auslauf voraussichtlich bei Erbenheim.

* **Ein Gasdruck-Regler**, der wohl mit der Zeit facultativ eingeführt werden wird, ist dazu berufen, einen in vielen Haushalten empfundenen Mangel zu beseitigen. Das Leuchtgas wird von den Gasanstalten mittels eines gewissen Druckes in die Rohre geleitet, welcher sich nach dem Verbrauch richtet, und technisch ausgedrückt, immer um eine gewisse Anzahl von Millimeter Wassersäule differirt. Bei Tage ist in den Leitungen ein geringerer Druck vorhanden, weil, abgesehen von den wenigen Flammen, nur gewerbliche Anlagen und Maschinen, zu Koch- und Heizzwecken Gas verbrauchen. Nach Eintritt der Dunkelheit, wenn die meisten Flammen brennen, muß der Druck selbstredend ein weit stärkerer sein. Dieser konstante Druck kann aber nicht immer dem Gasverbrauch entsprechen, der einem stetigen, nicht im Voraus zu berechnendem Wechsel unterliegt. So kommt es, daß bei weniger starkem Consum der Druck in der betreffenden Zeit zu stark ist und daher an den Stellen, wo die Flammen brennen, das Gas mit größerer Begierde ausströmt, als notwendig und wirtschaftlich ist. Diesem Mangel soll der vor dem Gasmesser einzufachende Regulator vorbeugen, der den Gasdruck stets auf der richtigen Höhe erhält und daher eine ziemlich Gasersparniß, minimal 20 pCt. gewährleistet. Gleichzeitig überhebt dieser Apparat die Interessenten auch der lästigen Arbeit des Nachstellens der Gasflamme. Wenn der Installateur Gashtrümpfe bei Tage, also unter schwachem Gasdruck aufsetzt, dann werden sie Abends bei starkem Druck natürlich nicht ordnungsgemäß funktionieren, und man ist gezwungen, jede einzelne Flamme durch Drehen des Gasflamms zu reguliren. Dies wird sich künftig dort erübrigen, wo ein Gas-Regler eingeschaltet ist, denn hier steht die Zuleitung bei Tage und bei Nacht stets unter dem gleichen Drucke. Den Vertrieb der Gasdruck-Regler für Wiesbaden und Umgegend hat die bekannte Installationsfirma Georg Steiger u. Sohn, gegründet 1872, Marktstraße 6 übernommen, die auch die Installation derselben ausführt und zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, den 14. Okt.: Nachm. 3.30 Uhr: „Gespensier“. — 7 Uhr: „Der Beischensfresser“. — Montag, den 15.: „Hochzeitsfreuden“. — Dienstag, den 16.: „Die Dame von Mazur“. — Mittwoch, den 17.: „Das fünfte Rad“. (Sering Dr. H. Rauch). — Donnerstag, den 18.: „Hochzeitsfreuden“. — Freitag, den 19.: „Die Dame von Mazur“. — Samstag, den 20.: „Der Großkaufmann“, Lustspiel-Novität von Walther und Stein.

* **Tageskalender für Samstag.** Königl. Schauspiele: „Drehle“. — Kurhaus: Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert. — Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Dolly“. — Walhalla-Theater: Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung. — Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammerung vom 12. Oktober.

Großer Jubel herrschte am 27. Juli anlässlich der Bürgermeistereiwahl in dem benachbarten Frauenstein, bis zum frühen Morgen. Auch der Länderehrfing Philipp L., sowie der Länderehrfing Philipp H. hatten sich an der Feier beteiligt und schleppten mit schwerem Kopf und leichtem Portomomente Morgens gegen 4 Uhr noch durch die Ortsstraßen. L. verspürte plötzlich Thätendrang. Er wollte einen Baum demoliren, sein Begleiter intervenirte und als dieser später bei L. ein geöffnetes Messer sah, nahm er dasselbe, um weiteren Exzessen vorzubeugen an sich. H. nahm ihm dafür die Uhr weg, erzwang dadurch die Rückgabe des Messers und verlegte mit diesem dann in rascher Aufeinanderfolge dem Gegner 2 Stiche, den einen in den Arm, den anderen in die Wange, sowie einen Schlag unter das Auge. Zum Glück für beide Theile waren die Verletzungen keine allzu erheblichen. Der Messerheld erhielt 4 Monat Gefängniß.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die chinesischen Wirren.

* **Berlin, 12. Oktober.** Ein Telegramm des deutschen Flottenvereins aus Tsingtau besagt: Der Bau der Eisenbahn von Kiautschau nach Raumi ist unter deutschem militärischen Schutz wieder aufgenommen worden.

Der Vizekönig von Schantung hat der Aufforderung des Gouverneurs Jäschke, die regulären chinesischen Truppen im Umkreise von einer Entfernung von 50 km. von der Bahn zurückzuziehen, willig Folge geleistet. Die Deutschen haben Raum besetzt.

* **London, 12. Oktober.** Nach Meldungen aus Shanghai bestätigen sich die Gerüchte vom Tode der Kaiserin von China nicht.

* **Paris, 12. Oktober.** Die französische Regierung hat dem Staatsrath ein Decret zugesandt betreffend Gewährung eines Nachtrags-Kredits von 39 Millionen Francs zur Deckung der durch die China-Expedition verursachten Kosten. Mit den bereits bewilligten Krediten beläuft sich die Totalsumme der Ausgaben für China auf 78 Millionen Francs. Die geforderten Kredite genügen bis Ende dieses Jahres.

Der südafrikanische Krieg.

* **Brüssel, 12. Oktober.** Das kürzlich hier gebildete Comité zum Empfang des Präsidenten Krüger hat einen Aufruf an alle Gesellschaften, welche sich an dem Empfang beteiligen wollen, gesandt und fordert dieselben auf, Delegirte zu der am 15. ds. stattfindenden Versammlung zu entsenden, in welcher die betreffenden Maßregeln beschloffen werden sollen.

* **London, 12. Oktober.** Aus Pietermaritzburg wird gemeldet: Man trifft hier Vorbereitungen für die Ankunft des Generals Buller, der am Sonntag hier eintreffen soll. Die Ankunft Lord Roberts wird für den nächsten Dienstag erwartet. Derselbe soll sich einige Tage hier aufhalten und dann wieder nach Norden zurückkehren.

Anarchisten verhaftet.

* **Rom, 12. Oktober.** Die Polizei verhaftete zwei gefährliche Anarchisten, welche schon seit einiger Zeit unter polizeilicher Aufsicht stehen. Bei der in der Wohnung der beiden Anarchisten vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man zahlreiche compromittirende Dokumente und Flugschriften. Die Polizei forschte nach Anhaltspunkten, ob es sich etwa um ein neues Complot handelt, welches demnächst zur Ausführung gelangen sollte.

* **Berlin, 12. Oktober.** Das „Berliner Tageblatt“ berichtet aus Antwerpen: Der von dem russischen Hafen Taganrog mit 2500 t. Gerste nach Antwerpen befindliche Dampfer Charlotta ist auf den Goodwin-Sandbänken in der Nordsee gänzlich wrat geworden. Die Mannschaften wurden gerettet. — Nach einer Depesche aus Rom erhielt das Ministerium des Innern der Corresp. Vol. zufolge die Nachricht aus Paris, daß die im Vatikan gestohlenen Titres bereits im letzten Februar von einem italienischen Besitzer in Paris verkauft wurden. Daraus erhellt, daß der jüngste Kassen-Einbruch im Vatikan leblich erdichtet war.

* **Budapest, 12. Oktober.** Zwischen durchreisenden Rekruten des 44. Infanterie-Regiments und Arbeitern fand in Beglar aus unbedeutendem Anlaß ein blutiger Zusammenstoß, bei welchem ein intervenirender Leutnant, 2 Rekruten und 6 Arbeiter schwer verletzt wurden. Die Gendarmen konnten nur mit Mühe die Ruhe wieder herstellen.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Pommerg; für Feuilleton, Kunst und Locales desgleichen für die Druckerei und den Verlag: W. H. Deufel; für Inserate und Reklametheil: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

In den Entwicklungsjahren

verlangt der Körper eine Kost, welche die Bluthildung erhöht und den Appetit gewissermaßen ständig anregt, sodass man mit Lust und Liebe immer weiter essen möchte. Wo dies nicht der Fall ist, ist Blutmuth und Bleiche die Folge. Darum empfehlen tausende von Aerzten Hausens Kasserl Hafer-Kakao, weil ihn die junge Welt begierig trinkt. 27/169



Fremden. Bekannte

werden Ihnen bestätigen, dass die Niederlagen der

Mechan. Schuhfabrik

Ph. Jourdan, Mainz

nur anerkannt gute Waaren zu mässigen Preisen liefern.

Winterwaare

in grösster Auswahl.

Die Preise sind im Schaufenster ersichtlich.

Gustav Jourdan,

Wiesbaden, Michelsberg 32.

Telephon No. 2428.

Mainz

Johannisstrasse 4.

8058

Frankfurt a. M.

Reinoldstrasse 21.

Zum Besten der Freilegung des Königl. Schlosses zu Königsberg i. Pr.
Geldgewinne **6240** Geldgewinne

50 Tausend Mark	Morgen	50 Tausend Mark
20 Tausend Mark	Ziehung!	20 Tausend Mark
5000 Mark	Königs-	5000 Mark
3000 Mark	berger	3000 Mark
	Geld-	
	Loose	

a 3 Mark (Porto und Piste 30 Pfg. extra.)

A. Molling, Hannover.

Zu haben bei: Carl Cassel, Kirchg. 40. F. de Gallois, Langg.
Moritz Cassel, Langg. J. Staßen, Kirchg. 117/81

Wichtig für Rekruten!

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in
Kleider, Wäsche, Kopf- und Zahnbürsten, Messing-, Lederzeug,
Schmuckgegenstände etc., sowie Brustbeutel, Klopfspeichen und sämtliche
Militär-Effekten genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,
Toilette- und Bürstenwaaren,
Wichelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Von der Reise zurück habe ich mein
Institut für schwedische manuelle Be-
handlung wieder Taunusstr. 13, I. Etage,
eröffnet. Herren 8-11, Damen 11-2,
Sprechstunde 3-4.

Dr. med. Theodor Möller
(ehem. Leiter d. Kellgren'schen Institutes in Baden-Baden).

Altstadt-Consum
Mehrgasse 31 nächst der Goldgasse.
Offert:
Russ. Sardinen per Pfd. 28 Pfg., Berliner Rost-
mops St. 7 Pfg., Neue holl. Voll-Heringe St.
5 Pfg., Vier-Käse St. 8 1/2 Pfg., Frankfurter Würst-
chen Paar 25 Pfg., Mettwurst Pfd. 85 Pfg.,
Schweizer-Käs Pfd. 90 Pfg., 10 Pfd. Eimer-
Gelee 1.90.

Heute Samstag
Metzelsuppe,
wogu freundlich einladet
Karl Uhrig, Fischgraben 21.

Mauergasse Rheinischer Hof Mauergasse
Heute Samstag Metzelsuppe
Es laden ergebenst dazu ein
S. Krefel.

Zur „Rheinlust“,
Albrechtstraße 21.
Heute Samstag Metzelsuppe,
wogu freundlich einladet
Wilhelm Kora, 3069

Zwetschen! **Zwetschen!**
10 Pfund 40 Pfg., per Centner 4 Mk. ab Wagon in prima
frisch gepflückte Waare werden Samstag Vor- und Nachmittag an der
Taunusbahn ausgeladen. Bestellungen erwidern umgehend.
Otto Unkelbach, Fr. Müller,
Schwalbacherstr. 71. Tel. 852. Kerkstraße 23.

Gesellschaft „Fidelio“.
Sonntag, den 14. Oktober, Abends 8 Uhr:
im Römeraal:
Stiftungs-Fest,

bestehend in Concert, Gesangs-Aufführungen, theatralische Abendunter-
haltung und Ball. Die Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde
und Gönner der Gesellschaft werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Für Rekruten!
Sämtliche vorchriftsmäßige Militär-Effekten in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen. Bitte Schaulustler zu beachten.
Nicol. Linz,
1 Schwalbacherstr. 1, Kuisenstr. 10.

Sanjaren-Trompete.



Aus feinem Aluminium.
Schmetternde Vibrationen der
menschlichen Stimme durch Hinein-
singen ohne Anstrengung und ohne
alle Mühenanstrengung.
Sehr originell!
Größte Unterhaltung für Jung und
Alt, für Gesellschaften, Vereine,
Militär, Abteilungen etc.
D. R. G. M. 108733.
à St. Mk. 1.-, 3 St. Mk. 2.50,
6 St. Mk. 4.-, 12 St. Mk. 7.-
(auch Briefm.), gegen Nachn.
50 Pf. mehr frei dort. 3450
Verf. Otto Kirt, Harburg (Elbe),
Stadterstraße 132.

MAGGI
Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- und
Krautsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln
Maggi's Glutun-Kaffee
empfehlen bestens Louis Schild,
Drogerie, Langgasse 57 469 129

Junger Mann
(Handw.) sucht per sofort in
mögl. Nähe der Friedrichstr.
einfach möbl. Zimmer.
Offerten mit Preisangebot
unter K. O. I. an die Expe-
dition d. Bl. 3065

Günstige
Spekulation.
Baupläne zu verkaufen, unter
18 bis 20 Stück die Auswahl.
Gerne von Dohheim nach Wies-
baden, nahe am Bahnhof, sehr
günstige Bedingungen. 3068
Hofmann Ad. Grimm,
Dohheim am Bahnhof.

Sehr gut erhaltener Unter-
offizierrock für Infanterist
(eigene Garnitur) zu verkaufen.
Schneider Christ,
3048 Kuisenstr. 12, Hinh. 3.

Gut gerab. Möb., m. Handarb.
m. Tepp. d. Bodenm. bill. zu
verf.: Sofa, Betten 50 bis
100 Mk., Bettst. 16 bis 30,
Kleiderkasten m. Aufz. 21 bis 45,
Commod. 24-30, Küchensch. best.
Sort. 28-32, Verticous, Hand-
arb., 31-55, Sprünge. 18-24,
Matraz. m. Seegrass, Woll, Kfiric
u. Haar 10-50, Deck. 12-25,
best. Sopha. 40-45, Divans u.
Ottomane 25 bis 55, pol. Sopha-
tische 15 bis 22, Tisch. 6 bis 10,
Stühle 2.60-5, Spiegel 3-20.
Feilerpreis. 20-50 Mk. u. f. w.
Frankenstr. 19, Bdp. part
u. Hinterd. part. 1818

4 schottische Schafe rhunde
11 Wochen alt, billig zu verkaufen
Bater ist höchst prämiert.
Dohheim, Obergasse 15,
3840 bei Schneider.
Ca. 5000 Feinrath-Parti.
jähr. weisse nach, Auswahl
u. Sibr. u. Anhr. dist. reell. Kon-
sende Adresse Fortuna 5, Linden 45

Für Glaser.
Fensterglas, Rohglas, Spie-
gelglas u. f. w. offerieren zu
billigsten Tagespreisen. 299/42
Arnold & Müller,
Frankfurt a. M.,
Kronprinzenstraße 21.

Westfälisches
Bettmattthalbleinen,
190 Centimeter breit, in vorzüg-
licher Qualität für den billigen
Preis von
1 Mark der Meter
Proben gratis und franco.
C. Kühr & Co.,
Gießen K. 3428

Neuer, nup. Stuhl, Kameel-
taschen Divan, Mk. 85, zu ver-
kaufen. 3040
Schöner neuer großer Kamen-
schrank, m. gebrauchte zu ver-
kaufen. 3046
Schwarzbühl 20, Ederstr. 3046
Gebrauchte Kanapee zu 20 Mk.
zu verk. Schwarzbühl 20, pt. 3047

Deutscher, schreib mit deutscher Feder!
Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere
Brause-Federn mit dem Fabrikstempel: 3293

Brause & Co
Jserlohn
Man versuche No. 21, 31, 33, 112, 330 Kugelspitze u. a.

WALHALLA- Haupt-Restaurant.

Heute Samstag: 105/259

Militär-Frei-Concert

ausgeführt von der
Kapelle des 80. Inf.-Reg. v. Gersdorff.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, allen
Verwandten, Freunden und Bekannten das plötzliche
Hinscheiden des Herrn

Gottfried Mönningfeld

nach langem Leiden mitzutheilen.
Die Beerdigung findet morgen Samstag Mittag
5 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus
in aller Stille statt. Blumenpenden sind im Sinne
des Verstorbenen dankend verboten.

Für die 33 jährige ununterbrochene treu ge-
leistete Thätigkeit in unserem Geschäfte werden wir
ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Fritz Merkelbach Wwe.
u. Söhne. 3056

!! Gasglühlicht !!

Brillanter Lichteffect
wird
erreicht
durch die neuen

Jenaer Hoch-Cylinder
D. R. G. M.

Größte Haltbarkeit. Preis per Stück nur 50 Pfg.
Versandt per Nachnahme unter Garantie guter Ankunft.

C. Bommert,
Specialgeschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a. M. 3379

Kein Staub mehr!

Nur reine gesunde Luft!

Des besten Imprägnierungsmittel für Fußböden aller Art
ist das Fußboden-Öl genannt **Staubfänger Sternolit.**

Sternolit

schützt Dielen und Parquet-
böden vor dem Zusam-
mentrocknen und Reigen, ver-
hindert den Staub, er-
höht den Schrubber, erhält
Waren und Gesundheit, er-
spart Arbeit, Zeit und
Geld!!

Probefläschen zum Preise von Mk. 2.50 (incl. Korbfische,
welche zurückgenommen wird) vom Unterzeichneten erhältlich.
Bei größerer Abnahme Preisermäßigung.
Ausführliche Prospekte gratis und franko.
Niederlage: Chr. Hebingen, Wiesbaden.
9 Seerabenstraße 9. 3553

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,
mitgetheilt von der
Wiesbadener Bank,
C. H. Lefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	vom 12. Okt. 1900
Oester. Credit-Aetien	201.30	201.30
Disconto-Commandit-Anth.	168.90	168.90
Berliner Handels-Gesellschaft	140.—	140.20
Dresdner Bank	140.20	140.—
Deutsche Bank	182.80	183.—
Darmstädter Bank	—	127.30
Oester. Staatsbahn	137.80	137.90
Lombarden	24.40	24.25
Harpener	171.—	171.80
Hibernia	184.25	184.25
Gelsenkühnener	180.90	180.10
Bochumer	188.20	188.25
Laurahütte	189.—	189.20

Tendenz: unverändert.

Che
Sie 7 re Einkäufe in Möbeln machen, ersuche ich Sie mein Möbellager
zu besuchen, dort finden Sie alles unter Garantie zum billigsten Preise
Hienstr. 1. 1233

Nie dagewesene Gelegenheit!

Zehntausend Meter

Damen-Kleiderstoffe

in nur gediegenen guten Qualitäten
eleganten neuen Dessins und modernen Farben

per Meter **50** Pfg. und **1** Mark.

M. Schneider

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Nur Langg. 6. Glücksscollekte Moritz Cassel Nur Langg. 6.

In der am 10. Oct. zu Frankfurt a. M. stattgefundenen Pferdelotterie
fiel in meine stets vom Glück begünstigte Collette

wiederum 2 Haupttreffer u. zwar der 10. u. 17. Preis.

Offiziere soweit Vorrat reicht:

Königsberger Geld-Lotterie (baar Geld) à M. 3. Ziehung 13.—17. Oct.
Meißener Geld-Lotterie à M. 3. Ziehung 20.—26. Oct.
Straßburger Pferdelotterie à M. 1. Ziehung 12. Nov.

Obengenannte Loose versende gegen Nachnahme. Porto und Liste 30 Pfg. extra, die bekannte

Haupt- u. Glücksscollekte
Moritz Cassel, Wiesbaden.

Apfel-Versteigerung.

Heute Samstag, d. 13. Oct. ev.,
Nachm. 3 Uhr,

versteigere ich im Auktionshause

Nr. 3 Adolfsstraße No. 3

ca. 30 Ctr. gepflückte aufs Lager
sich eignende Äpfel (verschiedene
Sorten) in kleineren Quantitäten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

3010

Wilh. Klok,

Auctionator u. Taxator.

Prima Rindfleisch 56 Pf., Halbfleisch 66 Pf., Hammel-
fleisch zum Kochen 45 Pf.,
Dammelfleisch 60 Pf.

Selenenstraße 18.

CHOCOLAT SUCHARD

Weltausstellung Paris 1900

GRAND PRIX

Höchste Auszeichnung

3417



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Die Verlegung meines Geschäftes von Langgasse 47 nach

Langgasse 45, I

erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Hochachtend

Heinrich Götzen,

Graveur.

Telephon 2426.

Kleinige Stempelfabrik am Platz.

Telephon 2426.

3054

18. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Moralische Verbrechen.

Roman von Nina Meyke.

Sie schwieg und presste, wie in einem Anfall von Erschöpfung, beide Hände vor die brennende Stirn. Zum ersten Mal in ihrem Leben berührte sie diese Angelegenheit. Jahre waren über sie dahingegangen, aber selbst heute noch verursachte ihr das Bewußtsein, außer ihr wisse noch Jemand von der ihr widerfahrenen Demüthigung, fast unerträgliche Pein. Wie in einem Schwindelanfall schloß sie die Augen; als sie dieselben nach einigen Sekunden wieder öffnete, stand der Bruder neben ihr und betrachtete sie mit ernstem, traurigen Blicken.

„Komm Schwester!“ sagte er leise, doch der theilnehmende Ton verfehlte seine Wirkung. Wie von einer Ratter gestochen fuhr Zekaterina Iwanowna zurück — Mitleid, nein, sie wollte Niemandes Mitleid, nicht einmal das des Bruders, damit tröstete er sie nicht, damit verletzete er ihre gekränkte Eigenliebe nur noch tiefer! Sie hatte Jahre schweigend gelitten, sie hatte mit seinem Laut verrathen, was in ihr vorging, und wollte es auch weiter nicht thun!

„Laß“, stieß sie rauh hervor, „ich ertrage das nicht. Glaube doch nur nicht, daß ich Dir die alte Geschichte erzähle, um Dein Bedauern zu wecken! Behüte Gott vor solchem Anfinnen! Meine — Abneigung, oder nenne es Haß, gegen diesen Knaben wollte ich Dir nur motiviren, Du solltest nicht annehmen, eine bloße Laune sei der leitende Beweggrund dieses Dir unerklärlich scheinenden Gefühls, und den Jwed habe ich hoffentlich erreicht. Und nun, da Du gewissermaßen orientirt bist, laß uns von etwas Anderem, Wichtigerem sprechen. Beantworte mir vor allen Dingen eine Frage, die ich schon lange an Dich richten wollte: weshalb hast Du Dein Versprechen, den Knaben fortzugeben, ihn nur zeitweilig im Hause zu behalten, nicht eingehalten?“

Doktor Leontjew trat mit ein paar hastigen Schritten an das Fenster und blickte eine Weile schweigend auf die Straße hinaus, dann näherte er sich wieder langsam der Schwester, welche jede seiner Bewegung mit den Blicken verfolgte und jetzt mit dem Ausdruck fordernden Tropes zu ihm auf sah.

„Du hast hoffentlich nicht vergessen, Katje, daß ich Dir dieses Versprechen gewissermaßen nur bedingungsweise gab“, erwiderte er dabei in ruhigem Ton, „und wenn Du Dich dessen, wie ich hoffe, erinnerst, ist Deine Beschuldigung, als hätte ich mein Wort nicht gehalten, völlig grundlos. Ich versprach Dir allerdings alles aufzubieten, um Dich und auch mich von dem Peinlichen, das für uns beide in der Person des Knaben liegt, zu befreien, versprach mein möglichstes zu thun, um für ihn eine andere Unterkunft zu finden, und rechnete dabei auf die Stimme des Blutes, die, wie man behauptet, bei keinem Geschöpf so mächtig, wie beim Menschen sein soll. Ich hoffte, dieselbe würde bei seinem Vater erwachen, sobald er von dem völligen Verwaissein des Kindes erfuhr, aber ich habe mich getäuscht, die Theorie von der Stimme des Blutes scheint jeder Wahrscheinlichkeit zu entbehren, und der Mensch in dieser Hinsicht oft noch unter dem Thier zu stehen!“

Ein hartes, kaltes Aussehen Zekaterina Iwanownas beantwortete diese Worte, mit welchen er sich gegen ihren Angriff zu verteidigen suchte, und mit einem fast mißachtenden Blick streifte sie sein ernstes Gesicht.

„Laß die Ausflüchte“, warf sie gereizt dazwischen, „mich täuscht Du damit nicht! Hast Du Dich überhaupt um eine andere Unterkunft für ihn bemüht?“

„Gewiß habe ich das!“

„Jawohl, ich weiß!“ kam es bitter von ihren Lippen. „Du bist zu dem Grafen gegangen, hast ihn unterthänigst gebeten, seinen leiblichen, wenn auch außer der Ehe geborenen Sohn nicht zu verstoßen, und als der vornehme Herr Dir ins Gesicht lachte und absolut nichts aber auch garnichts von einem Kinde wissen wollte, — mein Gott, wo sind denn die Beweise, daß es wirklich sein Kind und nicht vielleicht das seines Freundes ist? — zögst Du Dich ganz ergebenst zurück und hieltest es für Deine Pflicht, nicht nur die Last, sondern auch die Kosten der Erziehung des gräßlichen Bastards zu übernehmen! Allmächtiger Gott, wenn ich so etwas begreifen soll, so — ich gestehe es — befinde ich dazu nicht Verstand genug!“

Doktor Leontjew ließ die Schwester ruhig ausreden, ja selbst als sie endlich schwieg und mit großen Schritten am anderen Ende des geräumigen Zimmers auf- und abginge, begann, schien er noch eine Weile schweigend abzuwarten, ob sie nicht noch etwas hinzuzufügen fände, doch es schien, für erste ihr Redestrom erschöpft, oder als habe die Empörung sie der Worte beraubt, denn sie äußerte nichts weiter.

„Ganz richtig schildest Du den Vorgang gerade nicht“, sagte er endlich mit unerschütterlicher Ruhe, welche die Empörung Zekaterina Iwanownas nur steigerte, „doch hoffe ich, Du erläßt mir die Beschreibung der Einzelheiten jenes unangenehmen Besuchs, die bloße Erinnerung berührt mich peinlich. Nur so viel ist wahr: erreicht habe ich durch ihn nichts, und demnach blieb mir auch nichts Anderes zu thun übrig, als das Kind zu behalten, denn nach seinem Vater ist es meine Pflicht für dasselbe zu sorgen!“

„Nun natürlich, so etwas muß einleuchten“, unterbrach ihn Zekaterina Iwanowna mit beifolgendem Spott, „und wenn ich diese, Deine einfache Schlussfolgerung nicht begreife, so ist daran nur meine phänomenale Dummheit Schuld. Es war Deine Pflicht, den Knaben aufzunehmen, ob Du dabei eine andere Verlethung, kommt natürlich nicht in Betracht, es war Deine Pflicht, ihn mit unerhörtem Luxus zu umgeben, so etwas gehörte sich einfach für den Grafensohn, und es ist Deine Pflicht, ihm jetzt, als wäre er der Erbe eines Thrones, einen Erzieher zu halten. Was Du nächstens noch für Deine Pflicht zu halten denkst, weiß ich nicht, vielleicht ihn zu adoptiren, wundern werde ich mich nicht!“

Doktor Leontjew's Stirn färbte sich dunkelroth, man sah es ihm an, welche Mühe es ihn kostete, seine Selbstbeherrschung leizubehalten und ruhig zu bleiben, nur Zekaterina Iwanowna merkte von alledem nichts, ja es schien fast, als wolle sie ihn durch das geringfügige, spöttische Lächeln, welches um ihre Lippen zuckte, absichtlich reizen.

„Sei unbesorgt“, seine Stimme klang gedämpft, als zwingte er sich mit Gewalt zu dem gelassenen Ton, „lehre ich nicht, welchen Jwed hätte das? Wenn er nicht den Namen seines Vaters führen kann, so ist es gleichgültig, ob er sich Gerojew oder Leontjew nennt! Um so fester aber steht mein Entschluß in Betreff des Erziehers und — sage selbst — kann ich anders handeln? — Ich — auch wenn ich wollte, habe keine Zeit, mich mit dem Knaben zu beschäftigen, Du kümmerst Dich nicht um ihn, auf den Umgang der alten Darja allein aber kann er nicht länger beschränkt werden, sie verdrängt ihn bei all ihrer Liebe oder vielleicht gerade deshalb. Der Junge muß in andere Hände kommen, muß erzogen, nicht verhätschelt werden, und darum habe ich nach begreiflicher Ueberlegung den Entschluß gefaßt, einen Lehrer in das Haus zu nehmen!“

„Steht derselbe schon ganz fest?“

Zekaterina Iwanowna trat einen Schritt näher an ihren Bruder heran und sah ihm unterwandt in die Augen, doch jener erwiderte den Blick, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken.

„Unerschütterlich fest, Katje!“

„Nun, dann wähle zwischen mir und —“ sie entsetzte nicht, denn die Stimme versagte ihr, nur ein unartikulierter Laut bildete den Schluß der Drohung.

Ernst blickte Leontjew in das vor Erregung zuckende Gesicht der Schwester, dann legte er ruhig seine Hand auf ihre Schulter.

„Die Wahl würde mir sehr schwer fallen“, sagte er traurig, „aber trau Dir nicht, mich nicht verstehen, wenn Du mich durchaus verlassen willst, daran hindern kann ich Dich nicht, aber ich bitte Dich, überlege Dir die Sache reiflich!“

Damit verließ er das Zimmer.

Diesen, ihren mit großer Entschiedenheit geäußerten Entschluß aber führte Zekaterina Iwanowna dennoch nicht aus. Am anderen Tage blieb sie unsichtbar, und Doktor Leontjew erhielt auf seine Frage die Mittheilung, das Fräulein wäre krank und läge zu Bett. Ohne Zögern suchte er sie in ihrem Zimmer auf, fand sie in der That leidend, trau, obgleich unfreundlich abgewiesen, einige Anordnungen, verschrieb ein Rezept und beschloß ruhig das Weitere abzuwarten.

Nach einigen Tagen verließ die Patientin das Bett, am nächsten schon ging sie ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nach, und als der unterdeß von Nikolaj Iwanowitsch engagierte Hauslehrer seinen Einzug hielt und ihr vorgestellt wurde, begrüßte sie denselben zur großen Befriedigung Leontjew's in ihrer gewöhnlichen, etwas steifen, aber würdigen Art.

Hier also machte sich die Sache einfacher und leichter, als anfangs zu befürchten stand, um so schwerer aber ließ sie sich in der Kinderstube einleiten. Darja wurde bei der Erklärung, sie müsse sich von dem Knaben trennen und hätte von nun an einen anderen Raum zu beziehen, freudlos und brachte vor Schmerz und Kummer keinen Laut hervor. Mar begriff anfangs nicht, klammerte sich ängstlich an die Schürze seiner alten Wärterin und betrachtete mit großen, scheuen Augen den fremden Herrn, welcher ihm mit etwas zerstreutem Lächeln die Hand bot und sich dann sofort wieder mit irgend einer Bemerkung an Nikolaj Iwanowitsch wandte. Erst als sie wieder mit Darja

allein waren, als die alte Frau ihn schluchzend in die Arme schloß und sich dann mit nassen Augen an das Zusammenpacken ihrer wenigen Habseligkeiten machte, wurde es ihm klar, was die ganze Scene vorhin zu bedeuten hatte. Zammernd umschlang er den Nacken seiner treuen Pflegerin, betheuerte eher sterben zu wollen, als sich von ihr zu trennen, aber wieder ihm noch Darja half seine Verzweiflung etwas. Die einzige Folge derselben war, daß Doktor Leontjew, welchem die Trennungsszene schließlich zu lange dauerte, mit einem Donnerwetter dazwischen fuhr, Darja so schnell wie möglich in die für sie bestimmte Hinterstube übersiedelte und Mar sich mit gesenktem Kopf und verweinten Augen scheu in eine Ecke drückte. — Laut zu weinen wagte er nicht, aber sein ganzer Körper bebte in verhaltenem Schluchzen, und endlich schlief er mit schmerzdem Kopf auf seinem Stuhle ein. So fand ihn sein zukünftiger Lehrer und Erzieher.

Artab Alfonsjewitsch Kropow war ein Mann von leicht fünfundsiebzig Jahren mit einem sympathischen, intelligenten Gesicht und großen, träumerischen grauen Augen, die immer etwas Anderes zu sehen schienen, als das, was er gerade vor sich hatte, und mit demselben Ausdruck blickte er auch jetzt auf das schlafende Kind, gleichsam als wisse er nicht recht, was er eigentlich mit demselben beginnen sollte. Von seinem neuen Protherrn war er in die Einzelheiten von Mar's bisheriger Erziehung eingeweiht worden, derselbe hatte ihn gebeten, den Knaben an Selbstständigkeit zu gewöhnen, und nun dachte er darüber nach, in welcher Weise er eigentlich damit beginnen sollte.

Bis jetzt hatte er mit so kleinen Kindern eigentlich noch nichts zu thun gehabt, aber das Honorar war ein gutes, die Aussicht, einmal nur einen einzigen Bögling unter seiner Aufsicht zu haben, für den durch seinen jahrelangen Verus als Erzieher er müdeten Manne überaus verlockend, und ohne Bedenken nahm er die in jeder Beziehung vorthellhaft scheinende Stelle im Hause des Doktors an. In der Jugend hatte er Philosophie studirt und war später, aber wie er war, Erzieher geworden, anfangs in der Hoffnung, sich nur auf einige Zeit in dieses Joch zu spannen, später mit Ergebung sein Schicksal tragend und schließlich mit heroischem Gleichmuth sich in das, was sein Schicksal zu sein schien, fügend. Die Jahre stürmischen Drängens, muthvollen Hoffens zogen vorüber, ohne daß ein einziger seiner Träume sich erfüllt hätte, es kamen die stiller Resignation, welche sein Haar erschreckend schnell bleichten, seine geschmeidige Gestalt beugten und in den Augen das Jugendfeuer verlöschten. Heute hatte er wieder Wünsche noch Hoffnungen, seine ganze Welt waren die Bücher, von welchen ein paar mächtige Risten im Vorrath des Auspaders harrieten, und wenn er überhaupt noch von einem Glück träumte, dann dachte er sich als Gipfelpunkt desselben die Möglichkeit, sich einmal ganz, ohne andere Pflichten zu kennen, in diese seine Welt zu versenken, zu vergraben, wenn es nicht anders sein konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Walhalla- Theater.

Les Delbosq 102/268

die berühmten Excentrique-Springer.
Ludwig Tellheim, Soeurs Maginel-Mullini
Messter's Kosmograph
mit neuen aktuellen u. Wiesbadener Aufnahmen,
sowie das übrige großartige Programm.

Jeder losen! Weltberühmt! Strong result! Polardaunen

Beste künstliche Zähne 2 Mark (schmerzlos).
Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, Stützähne, Plombirungen,
Reparaturen schnellstens.
Roelle und gewissenhafte Bedienung. 741

Pecher & Co. in Herford Nr. 40 in Wehlau.

Proben (auch Wafer gelagerter Bettstoffe) umsonst u. portofrei!

Photographisches Atelier

empfehlen sich zur Anfertigung
tadelloser Porträts
unter Aufsichtung prompter Bedienung zu folgenden
Preisen: 120

W. Spriestersbach

21 Westendstrasse 21

Visit	1 1/2	Dkd. 3 Mark
Cabinet	1 1/2	Dkd. 6 "
Visit	1 1/2	Dkd. 5 "
Cabinet	1 1/2	Dkd. 10 "

ist zu haben in Wiesbaden bei Rot. P. Block, Eisenbahn Hotel, F. Daniel, Wald lust, Ph. Engel, Kaufmann P. Enders, Jean Haub, Rest W. Koch, Felsen-Keller, W. Seebold, Schützenhaus, P. Seibel, Mockerböhle, G. Stark, Malepartus, L. L. Weigand, Römersaal, Gastwirth W. Hies, Zum grünen Wald in Biebrich, in Eltville bei Conditor A. Happ und Gastw. M. Scharbag, Eintracht, in Bad Soden bei Gastw. H. Bender, Deutscher Hof, Wwe. W. Kaskel, Schöne Aussicht, H. Müller, C. Ulrich u. L. Weigand, 2946

„Wahrer Jacob“
der beste aller
MAGENBITTER
PRÄPARIERT SEIT 1850. ERFUNDEN UND
ALLEIN FABRICIRT SEIT 1848 VON
JACOB DROUVEN & CO
Hoflieferanten
zu Coblenz

!!! Nur noch wenige Tage! 2956
!!! Deutung der Handlinien !!!
Mad. Sulamith, Chironantia und Graphologin.
Webergasse 52. 11. Honorar 1 Mt.
Thür. Mühlgäuser sog. Gierkartoffeln,
2878 Centner Mt. 2.95 frei Haus.
C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49.
Telephon 414.
Gasthaus und Restaurant
Zum Deutschen Haus
Dochsträße 22.
Empfehle von heute an täglich neuen selbstgekelterten
Apfelwein
(prima Qualität) per Schoppen 12 Pfg.
Hochachtungsvoll Jac. Krupp.
2914

Lehnhardt's Zahnatelier,
Kirchgasse 6, 11. Kirchgassee 6, 11.
Beste künstliche Zähne 2 Mark (schmerzlos).
Gebisse mit und ohne Gaumenplatte, Stützähne, Plombirungen,
Reparaturen schnellstens.
Roelle und gewissenhafte Bedienung. 741
Hülfe für Magenleidende.
Allen denen, die an Magenschmerzen, Appetitlosigkeit,
Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen etc. leiden, sei
als bewährtes Hausmittel der trefflichen Kräuter-Magenbitter „Vari-
taner“ empfohlen, ein nach besonderer Methode sachmännisch her-
gestellter Auszug von ca. 20 heilkräftigen Kräutern. Von keinem anderen
Fabrikat an Güte und Wohlgeschmack nicht annähernd erreicht. Viele
Anerkennungen.
Zu haben in Flaschen à 1.20, 2.— und 2.50 Mt. Probe-
flasche 50 Pfg.
1747
Drogerie „Sanitas“, Mauritiuststraße 3.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein Eckhaus, mittlere Rheinstraße, für Metzgerei od. sonst. Geschäft sehr passend, ist wegen halber zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein Haus mit fliegendem Garten in sehr guter Lage zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Häuser in Eltville mit Gärten im Preise von 11, 16, 17, 38 und 42000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein Landhaus (Wiesbadenerhöhe) mit 77 Ruthen Terrain, weggelassen für 40000 Mk. und ein Landhaus in der Nähe des Waldes mit ca. 90 Ruthen Garten für 48000 Mark zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Mehrere Villen, Einfamilien- u. Wohnhäuser, im Preise von 54, 63, 65, 70 u. 95000 Mk., sowie eine neue mit allem Comfort ausgestattete Pensionvilla (Kurviertel) für 125000 Mark zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Mehrere rentable Häuser mit Werkst., Werkviertel zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein neues rentabl. Eckhaus mit Laden u. allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, sowie ein rentabl. Geschäftshaus mit Bäckerei und Laden, mittlerer Stadttheil, zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein noch neues Haus mit Stallung u. gr. Futterräumen, auch als Lager zu benutzen, Verhältnisse halber zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein neues Etagenhaus, je 4-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad, rent. fast eine Wohn. frei, im Westviertel für 51000 Mark zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Eine Anzahl rentab. Geschäft- u. Etagenhäuser, süd- und westl. Stadttheil, sowie Pension- und Geschäftshäuser in den versch. Stadt- u. Vorstädten zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**Zu verkaufen.**Rentabl. Etagenhaus Rheinstr. 7 Zimmer-Wohnung, vorgerückten Alters wegen unter günst. Beding. zu verkaufen durch
Wih. Schüller, Jahnstr. 36.
Haus Rheinstr. 36, großer Werkst., Hofraum für 100,000 Mk. Anzahlung 10,000 Mk., durch
Wih. Schüller, Jahnstr. 36.Haus, ganz nahe der Rheinstr., großer Werkst., Hofraum, Thorsahrt, für 55,000 Mk., Anzahl. 10,000 Mk., durch
Wih. Schüller, Jahnstr. 36.Rentables hochfeines Etagenhaus Kaiser Friedrich-Ring, 6 Zimmer-Wohnungen, sowie ein solches mit 5 Zimmer-Wohn. durch
Wih. Schüller, Jahnstr. 36.Haus süd. Stadttheil, besonders für Errichtung einer Apotheke u. für Drogeriehandlung durch
Wih. Schüller, Jahnstr. 36.Haus Elisabethstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem Erfolg betrieben wird, kleine Anzahlung durch
Wih. Schüller, Jahnstr. 36.Etagen-Villa Hainertweg u. GutsMuths-Strasse, sowie Villen zum Kleinbewohnen in allen besseren Lagen durch
Wih. Schüller, Jahnstr. 36.Villa nahe der Rhein- und Wilhelmstr., mit 8 Zimmern, Bad, für 48,000 Mk. durch
Wih. Schüller, Jahnstr. 36.Rentable hochfeine Etagenhäuser, Adels- und Nicolastrasse, durch
Wih. Schüller, Jahnstr. 36.Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, durch
Wih. Schüller, Jahnstr. 36.Zu verkaufen und per 1. April 1901 zu übernehmen Villa Panorama, mit großem Garten, sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.Zu verk. an der Biederstr.-Klee, nächst Alexanderstr. 121-122 Panterrain, sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.Zu verk. Villa, unweit v. Neroberg u. Nerothal, mit gr. prachtvollem Obst- u. Biergarten, Terrassen, Treibhäusern für 68,000 Mk durch
J. Chr. Glücklich.Zu verk. Alpinenstrasse prachtl. Villa mit ca. 80-100 Terrain durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.Zu verkaufen Haus mit dreizehn Zimmern, Fremden-Pension für 75,000 Mk durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen per 1. April 1901 geräumige Villa mit Stallung, Remise, Kuchentisch, durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Bauplan an der Bodenseestrasse, 50 R. zu 40,000 Mk. Näh. durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, 3 Etagen u. 5 Zim. u. Zubeh., sehr preiswerth durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Etagen-Villa, in der seit 1. J. Fremden-Pension m. h. Erfolg betrieben wird, durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Gartenstrasse 9 prachtl. Villa mit großem Garten, Stallung durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen vordere Emserstrasse Haus mit 45-100 R. Terrain durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa, Badst.-Brennerei mit ca. 3 Morgen Panterrain durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Haus mit Garten, Emserstrasse, 15 Zim. u. Zubeh. für 50,000 Mk. durch
J. Chr. Glücklich.Zu verk. n. Haus mit Doppel-W. u. 3 Z. u. 3. (Kette 4300 Mk., Kaufpreis 70,000 Mk.) durch
J. Chr. Glücklich.Zu verk. herrsch. Villa, Vierstädterstr., mit Stallung, Remise und einem 1/2 Morgen Park durch
J. Chr. Glücklich.Zu verk. Arch. halber Villa mit Garten, Waldmühlstrasse, Näh. durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villen im Nerothal, Franz-Adelsstr., Venzstrasse durch
J. Chr. Glücklich.Zu verk. herrsch. Villa, obere Gartenstrasse mit zwei Bauplänen weggelassen durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen comfortable Villa, Humboldtstrasse, Näh. durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.Zu verkaufen Villa mit Garten, Wiesbad. Klee bei Biederich durch
J. Chr. Glücklich.

Europäische Kultur in Afrika.

Die europäische Entrüstung über die chinesischen Vögel muß man vergleichen mit dem Gleichmuth, den Europa den Thaten der Belgier im Kongogebiet entgegenbringt. Wir haben schon einmal das Treiben in diesem unabhängigen Kapitalistenstaate geschildert; jetzt kommen aber nun Berichte von geradezu unerhörten Schandthaten. Gewährsmänner für die Berichte sind die Mitglieder der amerikanischen südlichen Presbyterianermission am Oberlauf des Kongo, deren Hauptstation Luebo an einem wichtigen Arm des Kasai, des großen Nebenflusses des Kongo, gewesen ist.

Nach Luebo kommen Berichte, daß die belgische Obrigkeit in Luluaburg den verachteten Zappo-Häuptling Malumba Khuso in die Gefangenschaft abgeführt habe, welcher daselbst einen großen Theil des Landes verwüßt habe; die Berichte enthielten so haarsträubende Einzelheiten, daß die Mission sie anfangs nicht glaubte, sondern den Reverend W. H. Sheppard zur Untersuchung abschickte.

In der Gegend, wo Sheppard Malumba traf, hatte dieser besonders arg gehaust; so fand der Missionar, ganz wie erzählt worden war, ein großes Pfahlwerk vor, in welches man die Häuptlinge und Unterhäuptlinge hineingelockt und dann meuchlings zusammen geschossen hatte. Sheppard sprach mit Malumba selber darüber. „Wie hat das Gesecht angefangen?“ fragte er. Malumba entgegnete: „Ich sandte zu allen Häuptlingen und Unterhäuptlingen nebst ihren Leuten mit der Aufforderung, sie möchten kommen, das Paveral (Besprenzung) beenden. Als sie herein waren, forderte ich mein Tribut, und als sie sich weigerten, befahl ich, die Thore zu schließen und tödtete sie innerhalb der Umzäunung.“

„Wie viel hast Du getödtet?“

„Ich denke zwischen 80—90, außer denen in anderen Dörfern, wohin ich meine Leute schickte.“

Sheppard berichtet weiter: Der Häuptling und ich gingen hinaus auf die Ebene neben dem Lager. Da lagen drei Leichen, an denen das Fleisch von den Beinen abwärts abgeschnitten war. „Warum sind diese Körper so zerschnitten und nur die Beine übrig gelassen?“ fragte ich.

„Meine Leute haben sie gegessen“, war die Antwort.

Nachher lag der topflose Leichnam eines Mannes.

„Wo ist der Kopf dieses Mannes?“

„Oh“, antwortete der Häuptling, „sie haben aus seinem Schädel eine Schale gemacht, um Schnupftabak darin zu reiben.“

Beim Weitergehen zählte ich 41 Leichen. Ich fragte: „Wo sind die andern?“

„Die andern haben meine Leute gegessen.“

Weiter fiel dem Missionar auf, daß allen Leichnamen die rechte Hand fehlte. Auf seine verwunderte Frage erhielt er zur Antwort, diese Hände müßten den Regierungsbeamten in Luluaburg eingeliefert werden zum Zeichen, daß man ihre Befehle richtig erfüllt habe! In der That fand Sheppard nachher am Lagerfeuer 81 Hände, welche über dem lustigen Feuer trockneten. Recht hübsch klingt noch die Mittheilung, daß 75 Meilen von Luebo im Umkreise 50 000 Menschen in die Wälder geflüchtet sind aus Furcht vor den Regierungsstruppen!

Das nennt sich Verbreitung europäischer Kultur!



Eine wilde Jagd auf dem Rhein war kürzlich oberhalb Dornid zu beobachten. Von Emmerich her kam, wie es in der „Bürgerzeit.“ heißt, wohlversteckt hinter einem Schiff, das zu Berg geschleppt wurde, ein Kahn mit 5 Insassen. Etwa an der 8. Krippe oberhalb Dornid steht am Ufer die Fischerhütte des Vikars aus Wesel; davor am Ufer liegen die „Kahrs“, das sind Behälter für lebende Fische. Als der Kahn auf der Höhe der Fischerhütte angelangt war, machten ihn die Burken vom Schiff los, duckten sich unter dem Schutze der bei niedrigem Wasserstand hochragenden Krippe, und schlichen sich an die Kahrs. Den eisernen, doppelt verschlossenen Deckel brachen sie mit Stemmeisen los und der werthvolle Inhalt, armide Kase, die das Pfd. 1 Mk. kosteten, wurde gestohlen. Da plötzlich tauchten in der Ferne am Ufer die Fischerknechte auf. Die Diebe rudern

weg und suchten ihr Heil in der Flucht. Die Knechte, kräftige holländische Jungs, rudern den Dieben nach; die Ersteten haben wohl 1000 Meter Vorsprung, aber die Verfolger legen sich so in die Riemen, daß die Distanz bei jedem Strich meterweise abnimmt. Die Spitzhaken arbeiten, was in ihren Kräften liegt. Die Fischer hinterdrein — eine Wettfahrt auf Leben und Tod. In größter Angst merken die Verfolger die Hoffnungslosigkeit ihrer Fluchtversuche, und, noch 50 Meter vom feuchten Ufer entfernt, springen 4 Insassen ins Wasser und erreichen glücklich das Land, nachdem sie vorher, über Steine und Stöße stolpernd, kopfüber ins Wasser gestürzt waren. Pudel-nach fliehen sie über den Dornider Damm in die Bräffelder Felder. Der Fünfte wird gefaßt, tüchtig durchgeprügelt und zur Polizei gebracht.

Ein treppensteinender — Bulle verursachte im Beamtenhause des Berliner Central-Viehhofes große Aufregung. Auf dem Transporte hatte der Bulle sich losgerissen und stürzte von einigen Schlächtergeßellen und Viehtreibern verfolgt, in das Haus und die Treppe hinauf, bis in das zweite Stockwerk, vor die Thür des Registrators Baaljo. Auf der Treppe begegnete ihm der Sohn des Polizeiwachmeisters, Berlin, der in großer Lebensgefahr schwebte, da der Bulle ihn sofort annahm. Der junge Mann konnte sich nur durch einen tüchtigen Schwung an einem Seile über das Treppengeländer retten. Der Bulle machte es sich auf dem Treppenabsatz gemütlich und war von dort nicht zu vertreiben, bis einige Hunde, die auf einem anderen Wege ins Haus geschafft worden waren, ihn von hinten attackierten. Mit großer Vorsicht schritt er dann die Treppe wieder hinunter und kam glücklich unten an, wo er von seinen Treibern in Empfang genommen wurde.

Verhängnisvolle Unvorsichtigkeit. Ein schrecklicher Unglücksfall, der den Verlust zweier Menschenleben zur Folge hatte, ereignete sich dieser Tage in einem Eisenbahnzuge, der von Paris nach Creil fuhr. Zwei Reisende beugten sich aus dem Coupéfenster gerade in den Augenblick hinaus, als der Zug unter der Brücke von Garges, einige hundert Meter hinter der Station von Surville, hindurchfuhr. Durch die Gewalt des Stoßes gegen einen der Brückenpfeiler wurde den beiden Unglücklichen der Kopf zerschmettert und ihre Körper auf den Bahndamm geschleudert, wo sie von Bahnbeamten, die von fern den Vorgang beobachtet hatten, aufgehoben wurden. Der Eine von ihnen, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte, war auf der Stelle getödtet worden, während der Andere, ein gewisser Jean Rollet, in das Hospital Lariboisiere in Paris geschafft wurde, wo er indeß verstarb, ohne noch einmal zur Besinnung gekommen zu sein.

Eine kleine Mörderin. Aus Vincennes bei Paris berichtet man von einem Fall unerhörter Grausamkeit einer Mutter gegen ihr eigenes Kind. Vor einigen Tagen trat ein kleines, in Lumpen gekleidetes Mädchen scheu in den Polizei-Wartesaal von Vincennes und versteckte sich unter einem Tische. Der anwesende Kommissar M. Rousselot hatte dies bemerkt und zog die Kleine aus ihrem Versteck hervor. Sie starrte vor Schmutz und antwortete auf keine Frage. Erst als der Beamte fortfuhr, sanft und freundlich in sie hineinzureden, erfuhr er, daß die Kleine, Blanche Chesnes, aus dem Hause ihrer Eltern fortgelaufen sei, um sich der bösen Behandlung, die sie besonders von ihrer Mutter zu erleiden hatte, zu entziehen. Der Polizeibeamte sandte nach einem Arzt, der nun das Kind untersuchte. Er konstatierte darauf, daß der bis zum Skelett abgemagerte Körper der Kleinen vom Kopf bis zu den Füßen von unzähligen blutunterlaufenen Stellen und Wunden bedeckt war. Die linke Hand war bis zur Unkenntlichkeit geschwollen und mitten auf dem Rücken war die Haut stellenweise wie abgezogen. Es ließen sich auch Spuren von älteren wie frischen Brandwunden erkennen. Die Kleine erklärte, daß ihre Mutter sie gewöhnlich mit einer eisernen Stange oder einem Ofenhaken, den sie öfter am Feuer glühend machte, geschlagen und daß sie oft Tage lang nichts zu essen bekommen habe. Die sofort verhaftete Rabenmutter, auf deren Prognose sich schon die Grausamkeit ausprägte, zeigte beim Verhör einen empörenden Egoismus. Der Vater des Kindes behauptete zwar, von den Mißhandlungen nichts gewußt zu haben, doch beweist der Umstand, daß er vor einem Monat seine damals inne gehabte Wohnung nur aus dem Grunde hatte räumen müssen, weil die Mitbewohner des Hauses die unmenschlichen Brutalitäten nicht länger dulden wollten, das Gegenteil. Die Kleine wurde vorläufig ins Kinderasyl aufgenommen, während ihre grausame Mutter hinter Schloß und Riegel sitzt.

Dem Bernhardsinerhund Barry ist jetzt auf dem St. Bernhards ein Denkmal errichtet worden. Barry hat im Verlaufe von zehn Jahren vierzig Personen das Leben gerettet.

Seine tapferste That war die folgende. Er fand ein zehnjähriges Kind in dem verhängnisvollen Schlaf, der dem Tode des Erfrierens vorangeht, im Schnee liegen. Barry wedte das Kind aus dem Schlaf. Als ihm dies gelungen war, legte er sich neben dem Kinde nieder und lud es offenbar ein, aufzustehen und zu reiten. Das Kind that es auch und wurde von Barry nach dem Kloster getragen. Der Tod des Hundes erfolgte durch die Furchtsamkeit eines Unbekannten, der durch Barry's offenes Maul sich bedroht glaubte. Er zielte auf den Hund und tödtete ihn. Die beiden Ereignisse sind auf dem Denkmal erwähnt; es stellt den Bernhardsiner vor, wie er das Kind auf dem Rücken trägt, und darunter stehen die Worte: „Der heldenmuthige Barry rettete vierzig Personen das Leben und wurde von dem einundvierzigsten getödtet.“

Sprechsaal.

Fakultativer neunjähriger Mittelschul-Besuch.*)

Der Artikel im Sprechsaal Nr. 235 vom 9. Oktober cr. nöthigt mich zu einer möglichst kurzen Abwehr. Daß Jemand den einseitigen Standpunkt einnehmen könnte, den obligatorischen Fortbildungsunterricht, der auf solche Bedeutung wohl niemals Anspruch machen kann, gewissermaßen in den Mittelpunkt der ganzen Schulorganisation zu stellen, nach dessen Wünschen und Bedürfnissen sich die übrigen Schulen einfach zu richten haben, hätte ich nicht für möglich gehalten. Auf Wortklaubereien und Silbenstechereien eingehend zu erwidern, habe ich aber weder Zeit noch Lust. Doch muß ich gegenüber einer zweideutigen Anzuspung ausdrücklich feststellen, daß weder ein hiesiger Mittelschullehrer noch Rektor an der Entstehung oder an der Absendung meiner Eingabe an den Magistrat betr. die Einrichtung von Klassen für das 9. Schuljahr in den Mittelschulen, direkt oder indirekt theilhaftig ist. Als Familie n. v. a. t. e. r. dessen Kinder sämtlich die Mittelschule besuchen und dessen jüngster Sohn zur Zeit eine der Oberklassen derselben besucht, habe ich aber ein direktes Interesse an einer zeitgemäßen Ausgestaltung der Mittelschulen, unbekümmert darum, ob solches irgend einem mißvergnügigen Volks- und Gewerbeschul-Lehrer paßt oder nicht. Mit Rangstreitigkeiten und kleinlichen Eifersüchteleien zwischen Volks- und Mittelschullehrern hat das Publikum gar nichts zu thun; dieses ist wohl überwiegend der Meinung, daß die Lehrer der Schulen wegen da sein müssen, nicht umgekehrt. Nachdem ich mir inzwischen den in der obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule verarbeiteten Lehrstoff näher angesehen habe, wundere ich mich nicht mehr darüber, daß so viele Gewerbetreibende hiesiger Stadt es ernstlich in Zweifel ziehen, ob in der That der wirkliche Nutzen der durch die bestehende gewerbliche, obligatorische Fortbildungsschule vermittelten Elementar- u. gewerblichen Fachbildung den erforderlichen Aufwendungen an Zeit, Mühe, Geld und Geschäftsführung auch wirklich rechtfertigt. Verhältnisse sind bekanntlich oft härter als menschlicher Wille und darum sind diejenigen, welche den Werth eines neunten Schuljahres über den des dreijährigen Fortbildungsschul-Besuches stellen, nach lange nicht verdammenwerth. An jährlich ca. 12 Leseflächen aus dem J. und W. Schanze'schen Lesebuch für gewerbliche Fortbildungsschulen werden in der Fortbildungsschule Vorträge über Volkswirtschaftslehre, Staats- und Geseßkunde, Gewerbetunde etc. geknüpft, die sicherlich nicht über den Horizont eines Mittelschülers im neunten Schuljahre hinausgehen können, und das nennt sich gewerbliche Fortbildung. Etwas mehr Bescheidenheit gegenüber der Leistungsfähigkeit anderer Schulen dürfte meinem publicistischen Gegner denn doch zu empfehlen sein. Wort für Wort aber unterschreibe ich Ihr Zugeständniß: „Gegen die Einführung eines neunjährigen Mittelschulbesuches an sich, haben wir nichts einzuwenden; zur Befestigung der erworbenen Kenntnisse im Rechnen und Deutsch dürfte vielleicht ein neuntes Schuljahr bringend zu wünschen sein.“ Dies mein letztes Wort an dieser Stelle.

Der Verfasser der Eingabe.

*) Damit schließen wir die Diskussion über diese Angelegenheit. Die Redaktion.

Aus Rand und Band

Könnte man kommen, wenn man schönen Teint, zarte, sammetweiche Haut gehabt hätte und all diese Schönheiten durch den Gebrauch sozialer Toilette verloren hat. Wie bringt man solchen Verluste vor? Sehr einfach! Gebrauchen Sie zum Waschen des Gesichts u. nichts anderes als Dörrens berühmte Eulen-Seife. Für die Toilette der Damen wie zum Waschen der Kinder nichts Besseres, nichts Empfehlenswerteres. Für 40 Pf. erhält man diese Seife überall.

Pariser Weltausstellung 1900.

Von der Internationalen Jury wurde den

Original SINGER Maschinen

der

GRAND PRIX

der höchste Preis der Ausstellung zuerkannt.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zweier, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50 Mk. Alle Nummern für jed's Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr das vorzügliche Programm.

Unt. Abd.:

The Uessem's, Phänomenaler equilibristischer Wunder-Akt.

Anta Trio, Glockenimitation.

Joseph Linke, Das singende und tanzende Europa.

Mira Dollinda, Gravour-Soubrette.

Leo Masscotti, Illusionist.

und das übrige

Elite-Programm.

Der beste Sautiswein ist der Apotheker Mayer's rother goldener

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwache Kinder, Frauen, Reconvaleszenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig. Fl. Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden Dr. Lado's Hofapothek.

Möbel

werden billig und schnellstens poliert und aufgebessert.

1873 Albrechtstraße 43.

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche**

2 gut möbl. Zimmer
eventl. mit Küche, von kinderlosem
jg. Ehepaar sofort gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub
W. L. 2377 an die Expedition
des Blattes. 2377

Vermiethungen.

4 Zimmer.

Herderstr. 24,
Ecke Riehlstraße, Neubau,
4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit
Ballon, Bad u. allem Zubehör so-
fort oder später zu vermieten.
Näheres erste Etage im Hause
selbst. 2884

3 Zimmer.

Sonnenberg.
Wiesbadenerstr. 40 ist eine
aus 3 Zimmer, Ballon und
sonstigem Zubehör bestehende
Wohnung (Bel-Etage) sofort
oder später zu vermieten.
Die Bestuhlung ist ca. zwanzig
Minuten vom Kurhaus ent-
fernt und direkt von den
Kuranlagen aus zu erreichen.
Außerdem ist dieselbe an der
jetzt im Bau begriffenen
elektr. Bahn gelegen. 2866

1 Zimmer.

Wierstraße 60 eine heizbare
Manfard zu vermieten.
Näheres parterre. 3043

Schwalbacherstr. 30 ist ein

leeres Zimmer an eine
anständige Person gegen tägliche
Hausarbeit von 1-1½ Stunden
abzugeben. 3036

Möblierte Zimmer.

Zwei Arbeiter erhalten Kost
und Logis Riehlstr. 17, 3. 2958

Riehlstraße 18, 1. St. par. ein

gut möbliertes Zimmer an
einen Herrn zu vermieten. 2534

Ein solb. 1. Mann f. sch. Logis

mit oder ohne Kost erhalten.
R. Riehlstr. 22, 1. St. r. 3029

Frankenstr. 26, 1,

gut möbl. Zimmer zu verm. 2735

Junger anst. Mann kann Teil

haben an einem Zimmer m. 2 Betten
Hermannstr. 24, 3. 2984

Lehrstraße 33, 3. St. find. anst.

Mädchen Schlafstelle, 3027

Ein anst. Arbeits-Mann erh.

schöne Schlafstelle m. guter bür-
gerl. Kost. Riehlstr. 11, 2. St. 2980

Moringstraße 41, 1. St. 2 St. i.

können junge Leute Kost und
Logis erhalten. 2989

Bessere Arbeiter erhält

Kost u. Logis Riehlstr. 8, 3. 2967

Möbl. Zimmer an soliden jungen

Mann zu verm. 2912

Riehlstr. 30, 2. St. r.

Schwalbacherstr. 27 eine möblierte
Manfard zu vermieten an
anständig tüchtige Person zu verm.
Näb. 1. Etage rechts. 3001

Schwalbacherstr. 53, 1. St., fremdl.

möbl. Zimmer zu verm. Auf
Wunsch mit Klavier. 2971

Schubenhofstr. 2 erhalten

anständ. Kost u. Logis. 2892

Westendstraße 3, 2. St. links

erhalten 2 anständige Arbeiter
Kost u. Logis. 2890

Wellenstraße 28 ein fein möbl.

Zimmer zu vermieten.
Näb. part. rechts. 3021

Gäden.

Im Centrum Wiesbadens
(zukunftsreiche Geschäftsgegend) ist
per 1. Januar 1901 ein schöner
heller Laden
billig zu vermieten. 8766
Näheres in der Exp. des Bl.

Werksstätten etc.

Im Mittelpunkt Wiesbadens ist
per sofort oder 1. Januar ein
geräumiger heller **Laden** als
Bureau
oder sonstige Zwecke (Ausstellungs-
sala) zu vermieten. Näb. in
der Expedition des Bl. 8765

Draniensstraße 31

große, helle Werkstatt mit kleiner
Dachwohnung oder beide getrennt
sofort zu verm. Näb. Hinterhaus
bei Lang. 4906

Arbeits-Nachweis.

Kandidaten für diese Rubrik bitten wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Ein älterer, gewissenhafter

Mann,

15 Jahre lang als Unterbeamter
thätig gewesen, mit besten Zeug-
nissen, sucht möglichst bald irgend-
welche Stelle. 8767
West. Off. unter A. M. 8767 an
die Exp. des Bl.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Guter Wochenschneider

für dauernd gesucht 2832
Riehlstraße 8.

Junger Schuhmacher auf

Wochen gesucht. 2993
Riehlstraße 6.

Ein Schuhmacher erhält dau.

Arbeit 2927
J. Reiche, R. Riehlstraße 3.

Sol. tücht. Reisende u. Corpor-

teure für Bücher u. Bilder auf
Zweck, n. neueste Werke geg. höchste
Provis. u. gr. Verdienst sof. ges. 2769
Frankenstr. 23, Vorderhaus 1.

Tüchtige

Möbelschreiner
sucht 2976
Adolph Dams, Möbelschreiner,
Wiesbaden.

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. - Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung
städtischer Stellen.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:
Conditor
Feileure
Wärmer
Kleber
Kaufmann für in Baden
Kleiner
Kleber
Schneider
Schuhmacher
Lagerpächter
Hausmaler
Kaufpächter
Kaufpächter
Kleber (Schweizer)

Arbeit suchen:

Maschinen - Feiger
Bureaubedienter
Herrschafsbildner
Hausbedienter
Einsamler
Krankenschwäger.

Zehelinge.

Schuhmacherlehrling wird gesucht
2538 Riehlstraße 16.

Buchbinderlehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht.
Joh. Vint. Buchbinder,
Friedrichstr. 14. 2905

Weibliche Personen.

Ein braves Mädchen
sofort gesucht. 3009
Mauritiusstraße 4, 2.

Ein junges Mädchen

am liebsten vom Lande wird
sofort gesucht. 3010
Näb. Riehlstr. 33, Namsberger.

Junges Mädchen kann das

Kleidernachen und Zuschneiden
gründlich erlernen. 2904
Rarg. Vint. Schneiderin,
Friedrichstraße 14.

Beaves tücht. Mädchen, evang.

welches etwas Kochen kann als
Altenmädchen geg. guten Lohn
gesucht u. Frankfurtstr. 32. 2986

Eine gewandte Verkäuferin

mit guten Empfehlungen gesucht.
2535 Rheinstr. 37, Conditor.

Ein tücht. Mädchen für Haus-

und Küchenarbeit sofort gesucht.
2340 Riehlstr. 16.

Tüchtige Tailleurarbeiten

sofort gesucht. 1843
Hermannstr. 28, 3.

Eine tüchtige Hausfrau für

täglich Blumen gesucht
2727 Langgasse 4, 1.

Mädchenheim

und
Stellennachweis
Schwalbacherstr. 63 II.
Sofort u. später gesucht: Klein,
Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen,
Kleidermädchen, Kleidermädchen,
Kinderpächterinnen, Kleidermädchen,
NB. Anständige Mädchen erh.
billig gute Pension. 2905
P. Gölser, Däfon

Lehrmädchen.

Mädchen können das Kleider-
machen unentgeltlich
erlernen Riehlstraße 3, 2. 1933

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten
und
Arbeiterinnen.

sucht händl:

Kleiderm.
Kleiderm., Haus-, Kinder,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Hotel-Verwaltung.

Wäsche, Wasch- u. Wäschefrauen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.
Näherinnen u. Hülferinnen.

Abteilung II. für feinere

Berufsarten.
vermittelt:
Kinderfräulein u. Wärterinnen,
Stützen, Haushälterinnen für
Private u. Hotels.

Zeugf.,
Gesellschaftlerinnen,
Krankenschwägerinnen,
Erzieherinnen,
Verwalterinnen u. Buchhalterin
Kleiderm.,
Sprachlehrerinnen.

Empfehlungen.

Haus- und Kinder-Kleider, sowie
alle Näharbeiten werden gut
und billig besorgt Schulgasse 17,
2. St. l. 2808

Näherin empfiehl. sich im

Wäsche- u. Kleider- u.
Kleiderausbesser. Weißstr. 16, 2. r. 2829

Buchbinderarbeiten aller

Arten
sowie Aufarbeitung von Carton,
nagen, Einrahmen von Bildern u.
wird billig gemacht. 2541
Schwalbacherstr. 73.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mt. an
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter

Langgasse 3 1. Etage.
Kein Laden. 682

Neu! Neu!

Bobbin-Ringdreh-
Maschinen
liefert billig unter Garantie
Joh. Knecht,
Kellerstr. 12. 2613

Fahrräder. Nähmaschinen.

Trauringe
mit eingebautem Feingehalts
stempel, in allen Preisen, liefert
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
Schwalbacherstr. 19
Schmucklos Verlobungsringe gratis

Damen, welche sich

Zeit zurückziehen wollen, finden
bei anständiger Familie freundliche
Aufnahme. Gest. Offerten unter
Chiffre P. W. 100 an den
Berat d. Bl. 3025

Wo?

kann man sich im Stenographieren
(Neu Stolz) u. Maschinenschreiben
(Remington) wieder üben. Abends
nach 9 Uhr. 3033
West. Adressen unter H. H. 2645
an die Exp. des Blattes.

Käufe und Verkäufe

Ein gut erhaltener
Wagen
(Glasfalsche) sehr billig zu
verkaufen. 3016
Moringstraße 50.

2 brauchbare

Arbeitspferde
zu vert. 3015
Expedition Rheinstr. 26.

Schwalbacherstr. 27 ein Flug ver-

schiedener Rassestücken paar-
weise billig abgegeb. Näb. 1. St.
3002

Frühgeleerte

Weinfässer
haben zum Verkauf bei 3018
Simon & Co., Rheinstr. 30.

Ein Alter an der Bahn-Hof-

straße oder Riehlstr. zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter A. K. 3028
an die Exp. des Bl. 3031

Apfel.

verschiedene Sorten, 6 u. 7 Mt.,
Gute Kartoffeln,
Magnum bonum, per 6 Mt.
2 Mt. 50 Pf. frei Haus. 2919

Riehlstr. 44.
Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
76 Langgasse 3, 1. Etage.

Kelter,

saß neu, billig zu verkaufen. 1908
Näb. Riehlstr. 35.

Brennholz,

Bretter und Sanholz
billig zu verkaufen 2957
Abbruch Tannstr. 31

Ankohlen in versch. Sorten,

Kohlen, Bräse, Anzünde-
u. Brennholz in bester Qualität
billig zu beziehen bei 2950
W. Brandscheid Jr.,
Grabenstraße 14.

Holz und Kohlen der besten

Sorten, fuhr- und waggonsweise
billig abzugeben 2960
Fr. Walter, Hirschgraben 18a.

Gelegenheit!!!

Ein nütz. Büffel und eine rote
Pflüschgarneur wegen Raum-
mangel billig z. verkaufen. 1884
Näb. R. Reiche u. Riehlstr. 46

Drei schöne Paletots für

m. gr. Figur zu verkaufen. 2949
Riehlstr. 12, 1. St. 2 r.

Sch. Kinderwagen

mit Gummirädern zu verkaufen.
3020 Hermannstr. 4b, 2. St. l.

Eine sehr gut erhaltene

Rococo-Garnitur
wegzugeben preiswerth zu verk.
Kaiser Friedrich-Ring 28, pt.

Billig. Doppelt 3 Zimmer-

haus sofort zu ver-
kaufen. Käufer, welche sofort kaufen,
wollen sich melden. Off. unt. L. A.
2500 an die Exp. des Bl. 2501

1 Federrolle und 1 Braut zu ver-

kaufen Riehlstr. 16, 1. r. 2907

Jugelaufen ein großer weiß

und gelber Hund.
Abzugeben 3040
Riehlstr. 13, Dach.

Geldloose

Königsberger a 3 Mt.
Ziehung 18.-17. Oktober
Weißener a 3 Mt.
Ziehung 20. bis 26. Oktober.

Wohlfahrts a 3,30 Mt.

Ziehung 29. November.
Ferner a 1 Mt.
11 Stück 10 Mt.
Caseler Kirchenbaukasse,
Ziehung am 31. Oktober

[Straßburger Pferde]loose

Ziehung 12. November,
Weimar-Loose
Ziehung 6.-10. Dezember,
empfehlen die Hauptlotterien.

J. Stassen, Kirchgasse 60

nabe der Marktstraße. 2863

Ein schönes Landhäuschen

(vorz. geb.) m. Stallung u.
Garten (1/2 St. v. hier entfernt) sehr
preisw. verkauft bei glück. Beding.
Off. u. E. L. 2993 wolle man in
der Exp. des Bl. niederl. 2994

Billig zu verkaufen!

Schiffbruch, Dachstuhl, Haus-
und Stubentüren, Fenster mit
Zalousteilen, eine sichere Treppe
0,98 breit (3 Stodwerke hoch),
eisernen Balken, ein Ofen mit
Spiegelstein, Kolladen u. Leber-
thür, Metallst. Platten, mehrere
transportable Pferde, mehrere
Regenröhrchen, Patten, Weiler,
Fußboden, Balken, Dachsparren,
Boden- und Brennholz und ein
Bodenfenster auf Abdruck.

Näheres bei Adam Räder,

Riehlstr. 26, oder vom 8. Okt.
ab an der Langgasse Tannus-
straße 31 2919

EYACH

Sprudel ist das beste
Tafelwasser.
zu haben bei 29344
Conrad Hock, Wiesbaden
Gartenstraße 10.

Wo?

kauft man am billigsten
Cravatten etc.

Durch große Abschlüsse und billige Bodenmiete ist es
mit gelungen, das denkbar beste und neueste zu
billigsten Preisen abzugeben. 3034

Hedwig Hollmann,
Mauritiusstrasse 8.

Fachschulen

des
Gewerbevereins Wiesbaden.

Abteilungen für

Baugewerbe.

Maschinenbau.

Kunstgewerbe.

Unterricht an allen Werktagen von 8 bis 12 Uhr
Vormittags und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Schul-
geld pro Halbjahr 30 Mk.

Das Winter-Halbjahr hat bereits begonnen und
werden Anmeldungen nur noch bis zum 15. Oktober
angenommen. - Nähere Auskunft und Programme
durch den 2987

Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Grosse Bekleidungs-Akademie, Rheinstr. 50.
fachwissenschaftl. Lehr-Institut I. Ranges

für die gesamte

Damen-Schneiderei.

Gründlicher Unterricht im **Zu-
schneiden, Maassnehmen**
und Anfertigen von **Costümes,
Jaquettes und Confections**
nach neuem unübertroffenem System.
Um dasselbe Jedermann zugänglich
zu machen, haben wir ausser den
bisher eingeführten Kursen noch
einen **Kursus von 8 Tagen,
Honorar 20 Mk.,** und einen
solchen von **14 Tagen, Honorar
35 Mk.,** eingeführt. 2489
Aufnahme täglich. - Beste Refer.
Prospekte gratis.
Direction: **Hch. Meyrer.**

**Hohe Zeit**

ist es, die Frauen darüber auf-
zuklären, daß es nicht gleich ist,
mit welchem Fett die Schuhe
geschmiert werden. Als bestes
Schuhfett hat sich seither immer
Krebs-Fett bewährt. 23/106

**la Pferdefleisch**

empfehlen 3049

M. Drete, 30 Hochstraße 30.**20 Mark Belohnung**

Demjenigen, welcher mir den oder die rathlosen Thäter
angeben kann welche in der Nacht von Mittwoch auf Donner-
tag meinen **Guten und Hühnern** (24 Stück) die **Hälfe**
abgeschnitten hat. 3030

Wilh. Weber, Wellstr. 19.

**Restauration Weber,**

Schachtstraße 13.

**Wiehelsuppe.**

Wilhelm Weber.

**Zum Herzog von Nassau,**

Bismarckring.

**Mehelsuppe.**

Es ladet freundlich ein 3038

**Mehelsuppe,**

Es ladet freundlich ein 3037

